

Neues DVT-Gerät „fotografiert“ den Kopf von innen und außen



Seite 6



1000 Babys
jährlich

Familienorientierte
Geburtshilfe im
Marienhospital
Seite 12



Telefonaktion
Hals, Nase, Ohr

HNO-Oberarzt
Dr. Ulrich Hay
beantwortet Ihre Fragen
Seite 3



Fest für
Ehemalige

Rentnerinnen und
Rentner trafen sich
im Marienhospital
Seite 20



Inhalt:

MEDIZIN

Telefonaktion zu HNO-Erkrankungen
Dr. Ulrich Hay am **marien**-Telefon 3

Von Stress bis zur Lähmung des Arms
Dr. Becker-Pfaff gab Auskunft 4

Neues DVT-Gerät
Millimetergenaue Bilder des Kiefers 6

Vorreiter bei der Tumorbestrahlung
Bestrahlungsplanung mittels MRT 8

Wenn das Darmende schwer erkrankt
Komplizierter Eingriff am Marienhospital 10

Rund 1000 Babys jährlich
Familienorientierte Geburtshilfe 12

Sie fragen – Wir antworten
Schadet die Mammografie? 14

20-jähriges Jubiläum
Erste Notfallpraxis Deutschlands 16

Wege aus der Sucht
Hilfe bei Alkoholproblemen 17

AKTUELL

Kristall Award
Auszeichnung für Professor Lindner 18

Pflegehilfe per iPad
Projekt war seiner Zeit voraus 19

Weltweit gefragt
Die Nasenexperten des Marienhospitals 20

Osteoporose
Hörbuch über Knochenschwund 21

Pressespiegel
Was andere über uns schreiben 22

Auf ein Wort
Mach die Zeit zu Deinem Freund 23

Fragebogen
Psychosomatik-Chef Dr. Becker-Pfaff 24

› SERVICE-TEIL

Wichtige Infos zum Klinikaufenthalt 28



Markus Mord,
Geschäftsführer der
Vinzenz von Paul
Kliniken gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

das Marienhospital steht seit nunmehr über 125 Jahren für ein ebenso modernes wie menschliches Krankenhaus. Diese doppelte Tradition wollen wir auch weiter hochhalten. Vor mehr als hundert Jahren hatte das Marienhospital als eine der ersten Kliniken überhaupt ein eigenes Röntgengerät. Heute sind wir deutschlandweit die erste Einrichtung, in der die Firma Philips ein Verfahren realisiert hat, das zur **Planung von Tumorbestrahlungen** die MRT-Technik nutzt. Dies ermöglicht eine noch exaktere Bestrahlung und damit Verkleinerung von Tumoren, während umliegendes gesundes Gewebe noch besser geschont wird (Seite 8).

Ebenfalls in den Bereich High-tech gehört ein neues Gerät in unserer Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Die **DVT-Technik** liefert hochaufgelöste, dreidimensionale Bilder aus dem Inneren des Schädels und zugleich eine 3-D-Ansicht des Kopfes von außen. Dies nützt Patienten, die ein Zahnimplantat benötigen ebenso wie Krebs- oder Unfallpatienten, deren Kiefer wieder aufgebaut werden soll (Seite 6).

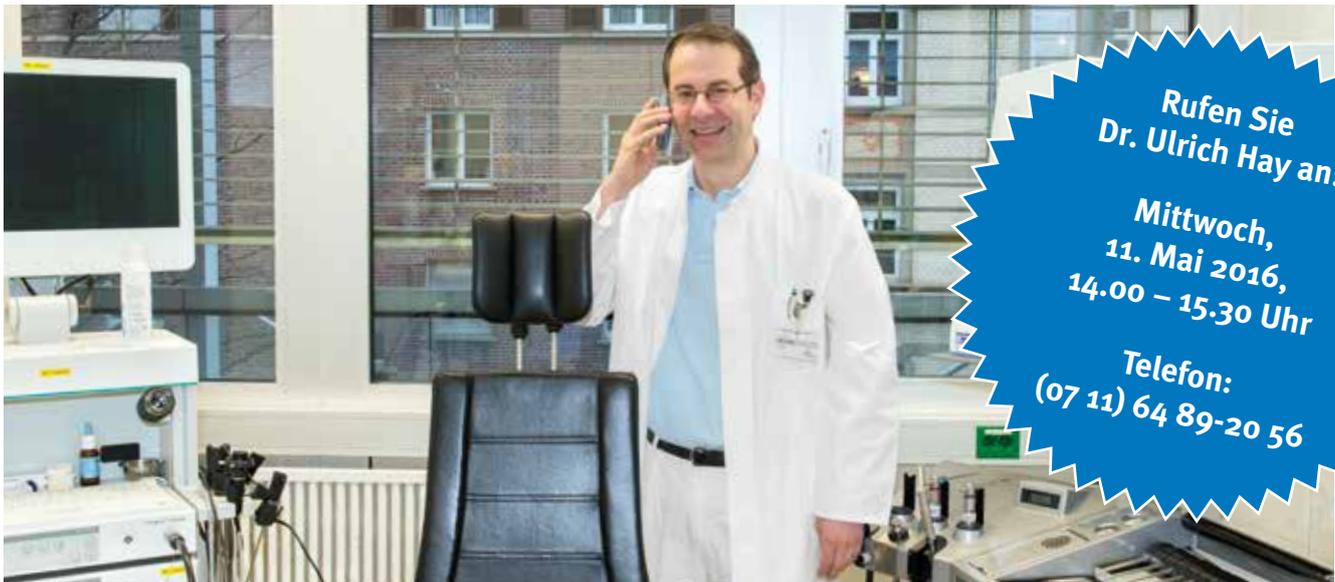
Doch in diesem Heft geht es nicht nur um Technik. Individuelle Zuwendung zum Patienten ist uns mindestens genauso wichtig. Mit am wichtigsten vielleicht ist sie in unserer Geburtshilfeabteilung. Was das Marienhospital unter dem Konzept der **„familienorientierten Geburtshilfe“** versteht, lesen Sie auf Seite 12.

Laut einer aktuellen Befragung von Ärzten und Patienten durch die Zeitschrift Focus ist das Marienhospital eines der besten Krankenhäuser Deutschlands. Besonders gelobt wurde von Focus unter anderem unser **Darmzentrum**. Was man selbst zur Vorbeugung von Darmkrebs tun kann und wie der besonders schwierig zu kurierende Krebs des Enddarms im Marienhospital behandelt wird, erfahren Sie auf Seite 10.

Apropos **Patientenbefragung**: Das Marienhospital durfte sich in den letzten Monaten nicht nur wieder über positive Befragungsergebnisse von unabhängigen Institutionen wie Zeitschriften und Krankenkassen freuen. Auch eine von uns selbst in Auftrag gegebene detaillierte Vergleichsstudie mit anderen Kliniken fiel erfreulich für unser Haus aus. Überdurchschnittlich viele – nämlich 96 Prozent – unserer Patienten würden uns demnach weiterempfehlen (Seite 21). Stolz machen uns solche Ergebnisse schon, aber ausruhen werden wir uns darauf nicht, das ist versprochen!

Eine informative und unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen

Markus Mord



Dr. Ulrich Hay ist Facharzt für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie. Am 11. Mai beantwortet er Anruferfragen

Hörstörungen, Tumore, Speichelsteine und Co

Dr. Ulrich Hay beantwortet am Telefon Ihre Fragen zu Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen

Dr. Ulrich Hay ist Oberarzt an der „Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie“ des Marienhospitals. Außerdem ist er einer der beiden Leiter des interdisziplinären Kopf-Hals-Tumorzentrum des Hauses. Am Mittwoch, 11. Mai, beantwortet Dr. Hay von 14.00 bis 15.30 Uhr kostenlos medizinische Fragen unserer Leser zum großen Themengebiet der Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen.

Ich bin seit Wochen heiser, was kann das sein?“ „Unsere einjährige Tochter ist taub. Ab welchem Alter sollte sie ein Cochlea-Implantat bekommen, das ja vielen Menschen

ihr Gehör wiedergibt?“ Auf solche und ähnliche Fragen gibt Dr. Ulrich Hay am 11. Mai Antworten.

Schmerz bei leckeren Speisen

Auch was man nach einer Kehlkopfkrebs-Operation tun kann, damit die Erkrankung nicht wiederkommt oder woran es liegt, dass manche Menschen unter heftigen Schmerzen im Mund leiden, wenn sie etwas Leckeres sehen, sind mögliche Themen der Telefonaktion.

► *Details zur HNO-Klinik unter: www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/hno-heilkunde; Telefon: (0711) 6489-2508.* rk

Rufen Sie am 11. Mai an!

Dr. Ulrich Hay gibt am Mittwoch, 11. Mai von 14.00 bis 15.30 Uhr Auskunft unter anderem zu: Behandlung aller Tumorarten im Kopf-Hals-Bereich, Operationen bei behinderter Nasenatmung und/oder Schnarchen, Korrektur der Nasenform oder der Ohrmuschel, Wiederherstellungschirurgie nach Unfall oder Krebstherapie im HNO-Bereich, Behandlung von Speichelgangsteinen, Chirurgie der ableitenden Tränenwege und vielem mehr.

► *Telefon: (07 11) 64 89-20 56*



Auch Kinder mit Hör- und Sprechstörungen zählen zu den Patienten der Klinik

Foto: Eileen Hoffmann



Dank eines solchen Cochlea-Implantats können viele taube Menschen wieder hören

Foto: Christine Unrath

Vom Stress bis zur Lähmung des Arms

Dr. Johannes Becker-Pfaff beantwortete Anruferfragen zu psychosomatischen Erkrankungen

Dr. Johannes Becker-Pfaff (siehe auch Seite 24) ist Ärztlicher Direktor der im November 2015 neu eröffneten Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Marienhospital. Am 17. Februar beantwortete er im Rahmen einer Telefonaktion Fragen unserer Leserinnen und Leser.

Autogenes Training hilft nicht

Anrufer: Wenn ich Stress habe, bekomme ich in der rechten Bauchhälfte sehr starke Schmerzen, die meist erst nach zwei Tagen wieder verschwinden. Ich war etliche Male deshalb in Behandlung, aber es scheint weder vom Darm noch von der

Muskulatur herzurühren. Mein Hausarzt vermutet psychosomatische Ursachen und riet mir zu Entspannungsübungen wie autogenem Training oder progressiver Muskelentspannung. Ich mache autogenes Training immer, wenn ich die Schmerzen bekomme, aber es hilft nicht.

Dr. Becker-Pfaff: Solche Entspannungsübungen helfen oft bei verschiedenen psychosomatischen Störungen. Man muss sie aber täglich machen, damit sie wirken und nicht erst, wenn Symptome auftreten. Empfehlenswert für die Schmerzselbsthilfe ist übrigens auch die Zilgrei-Methode. Bei den leicht erlernbaren Übungen werden bestimmte Körperhaltungen mit einer bestimmten Art der Atmung kombiniert. Es bringt meist schon etwas, wenn man täglich nur zehn Minuten übt.

Wenn der Therapeut „nicht passt“

Anruferin: Wegen einer Angststörung bin ich in psychotherapeutischer Behandlung. Doch irgendwie habe ich das Gefühl, die Therapie

passt nicht, und ich komme mit dem Therapeuten nicht wirklich zurecht. Was kann man in einer solchen Situation tun?

Dr. Becker-Pfaff: Sprechen Sie Ihren Therapeuten auf das Problem an.

Eventuell verbessert sich dadurch die Situation. Falls sich nichts zum Positiven verändert, haben Sie keine Scheu, den Psychotherapeuten zu wechseln. Wenn schon das erste Gespräch unbefriedigend verläuft, sollte man lieber gleich einen anderen aufsuchen. Ob eine Therapie erfolgreich ist, hängt nämlich stark von der Beziehung zwischen Therapeut und Patient ab.

Schmerzen am ganzen Körper

Anrufer: Ich habe wechselnde Schmerzen an verschiedenen Körperstellen. Diese sind mitunter sehr stark. Auf den üblichen Schmerzskaleten, die von 1 bis 10 gehen, würde ich sie manchmal als 9 einstufen. Es findet aber kein einziger Arzt eine Ursache dafür. Anfangs halfen Schmerzmedikamente, aber die Wirkung lässt immer mehr nach. Manchmal denke ich, dass ich verrückt bin und mir die Schmerzen nur einbilde. Was kann ich tun?

Dr. Becker-Pfaff: Nein, Sie bilden sich die Schmerzen nicht ein. Somatoforme, also körperlich nicht ausreichend erklärbare Schmerzen sind relativ häufig. Untersucht man die Hirntätigkeit betroffener Patienten, stellt man fest, dass bei ihnen

Sind die Schmerzen eingebildet?



*Beantwortete Fragen
von Anruferinnen und Anrufern:
Dr. Johannes Becker-Pfaff*

die gleichen Hirnbereiche aktiv sind, wie wenn man sich zum Beispiel in den Finger schneidet.

Somatoforme Schmerzen können nur in einer Körperregion oder gleichzeitig in mehreren auftreten. Manchmal kommen als körperlich unerklärliche Symptome auch Schwindel, Schwitzen, Herzrasen oder Verdauungsprobleme vor. Das Schmerzempfinden wird von dem Teil des Gehirns, in dem Gefühle entstehen und verarbeitet werden, wesentlich mitbestimmt. Bei Patienten mit somatoformen Schmerzen lösen negative Ge-

fühle wie Stress, Überforderung oder Ausgrenzung daher Schmerz-

empfinden aus. Eine Psychotherapie kann Betroffenen dabei helfen, dass ihr Körper wieder zwischen Schmerz und Gefühlen zu unterscheiden lernt.

Überfordert durch Pflege der Mutter?

Mein Kind hat Schulangst

Anruferin: Unser zehnjähriger Sohn ist vor einigen Monaten aufs Gymnasium gewechselt. Obwohl seine Noten nicht wirklich schlecht sind, hat er Angst vor der Schule und würde am liebsten nicht mehr hingehen. Was können wir als Eltern tun?

Dr. Becker-Pfaff: Schulangst kann ganz unterschiedliche Ursachen haben. Versuchen Sie, im Gespräch mit Ihrem Sohn herauszufinden, wovor genau er Angst hat. Ist es ein bestimmter Lehrer oder Mitschüler, hat er Angst vor schlechten Leistungen

oder auch davor, Ihre Erwartungen als Eltern nicht zu erfüllen? Eventuell können Sie ihrem

Sohn durch ein solches Gespräch schon einen Teil der Angst nehmen. Solche Probleme erfordern aber Geduld. Manchmal sind mehrere Anläufe nötig, bis ein Kind seine Angst

überwindet und sich den Eltern mitteilen kann.

Helfen können oft auch die Beratungslehrer der Schulen sowie Kinder- und Jugendberatungsstellen. Sollten die Ängste Ihres Sohnes dennoch anhalten, sind Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten geeignete Ansprechpartner.

Der Arm lässt sich nicht bewegen

Anrufer: Ich kann meinen rechten Arm oft nicht bewegen. Ich war bei vielen Ärzten, man hat den Arm auf Tumore, Entzündungen und Blockaden untersucht, aber weder mein Hausarzt noch Neurologen oder Orthopäden finden eine Ursache für die Lähmung. Kann sie von der Psyche kommen? Ich muss meine bettlägerige Mutter pflegen und bin berufstätig. Die Störung ist ausgerechnet nach dem dritten Schlaganfall meiner Mutter aufgetreten und macht mir daher sehr zu schaffen.

Dr. Becker-Pfaff: Sie erwähnen, dass Sie berufstätig sind und nebenher Ihre schwer kranke Mutter pflegen. Ich könnte mir vorstellen, dass Sie das enorm beansprucht und Sie manchmal hin und her gezogen sind zwischen ihren beruflichen und privaten Pflichten und Ihren ganz eigenen Bedürfnissen. Manchmal führt eine solche Belastung zu sogenannten psychogenen Lähmungen. Ich rate Ihnen dringend, sich psychotherapeutische Hilfe zu suchen – entweder eine ambulante Psychotherapie oder sogar eine tagesklinische oder vollstationäre Behandlung. rk

Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. Johannes Becker-Pfaff ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Marienhospitals. Dort sind unter anderem drei Ärzte, zwei Psychologinnen, Kunst- und Bewegungstherapeuten sowie speziell ausgebildete Pflegekräfte tätig. Die Klinik verfügt über 12 stationäre Plätze in Einzelzimmern sowie über sechs tagesklinische Plätze. Einer der Therapieschwerpunkte ist die Behandlung somatoformer Störungen, bei denen die Patienten unter scheinbar unerklärlichen Schmerzen oder körperlichen Symptomen leiden. Behandelt werden zudem unter anderem Angststörungen, depressive Störungen, Traumafolge-, Persönlichkeits- und Schlafstörungen. Patienten, die ein Vorgespräch vereinbaren möchten, melden sich bitte persönlich telefonisch im Sekretariat an (Telefonnummer siehe unten). Zu diesem Gespräch wird dann ein Einweisungsschein (Verordnung einer Krankenhausbehandlung) benötigt, der vom Haus- oder Facharzt ausgestellt wurde.

► Nähere Informationen unter: www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/psychosomatik. Telefonnummer für Fragen und Terminvereinbarungen: (07 11) 64 89-88 51.



Neues DVT-Gerät liefert millimetergenaue Kieferbilder

Seit Dezember ist an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ein DVT*-Gerät in Betrieb. Es liefert zehntelmillimetergenaue Bilder aus dem Kopfbereich und ermöglicht eine noch präzisere Operationsplanung.

Man sieht der schneeweißen, etwa 2,30 Meter hohen säulenförmigen Apparatur nicht an, dass sie gut 200 000 Euro gekostet hat. Sie erinnert an ein Röntgengerät, wie man es aus Zahnarztpraxen kennt, kann aber deutlich mehr.

Vielfältige Einsatzgebiete

„Wir verwenden das DVT-Gerät unter anderem beim Ersatz fehlender Zähne durch Zahnimplantate“, so Privatdozent Dr. Dr. Thomas Fillies, der Ärztliche Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Marienhospitals. „Das Gerät liefert dreidimensionale Bilder sowohl vom äußeren Gesicht des Patienten als auch von Knochen, Nerven und weiteren Strukturen unter der Haut“, sagt der Mediziner.

DVT-Bilder sind extrem hoch auflösend, denn sie bestehen aus zehntelmillimetergroßen Klötzchen. „In der Kieferchirurgie kommt es mitunter auf jeden Millimeter an. Das Gerät zeigt mir zum Beispiel exakt, wo im Kiefer der Gefühlsnerv der Unterlippe verläuft. Verletzt man ihn beim Einsetzen eines Zahnimplantats,

leidet der Patient später an Gefühlsstörungen der Unterlippe“, erläutert Thomas Fillies (*Details dazu: siehe Bildreihe unten*).

Wiederherstellung nach Krebs

Auch in der Tumor- und Unfallchirurgie leistet das Gerät perfekte Dienste. „Wenn wir ein Stück des Kiefers ersetzen müssen, das durch einen Unfall oder Tumor zerstört wurde, nehmen wir dafür Knochen beispielsweise aus dem Wadenbein. Früher mussten wir aus Sicherheitsgründen immer etwas mehr Knochen entnehmen als für den Eingriff wirklich erforderlich war. Weil wir die Operation dank DVT millimetergenau planen können, muss jetzt

Gesicht und Knochen sichtbar machen

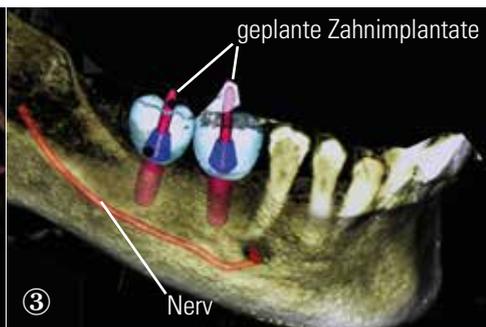
nur noch die exakt nötige Menge Knochen entnommen werden. Der übrige Knochen wird somit bestmöglich geschont“, sagt Dr. Fillies. „Durch seine Fotofähigkeit zeigt das Gerät auch, ob ein Eingriff optisch gut gelungen ist. Man sieht zum Beispiel, wie sich eine Kieferoperation aufs Gesicht auswirkt“, so Dr. Fillies. Auch bei der Entfernung kompliziert liegender Weisheitszähne, bei Eingriffen an Kieferhöhle und Innenohr sowie bei ästhetischen Operationen kommt das DVT-Gerät häufig zum Einsatz.

► www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/mund-kiefer-und-gesichtschirurgie rk

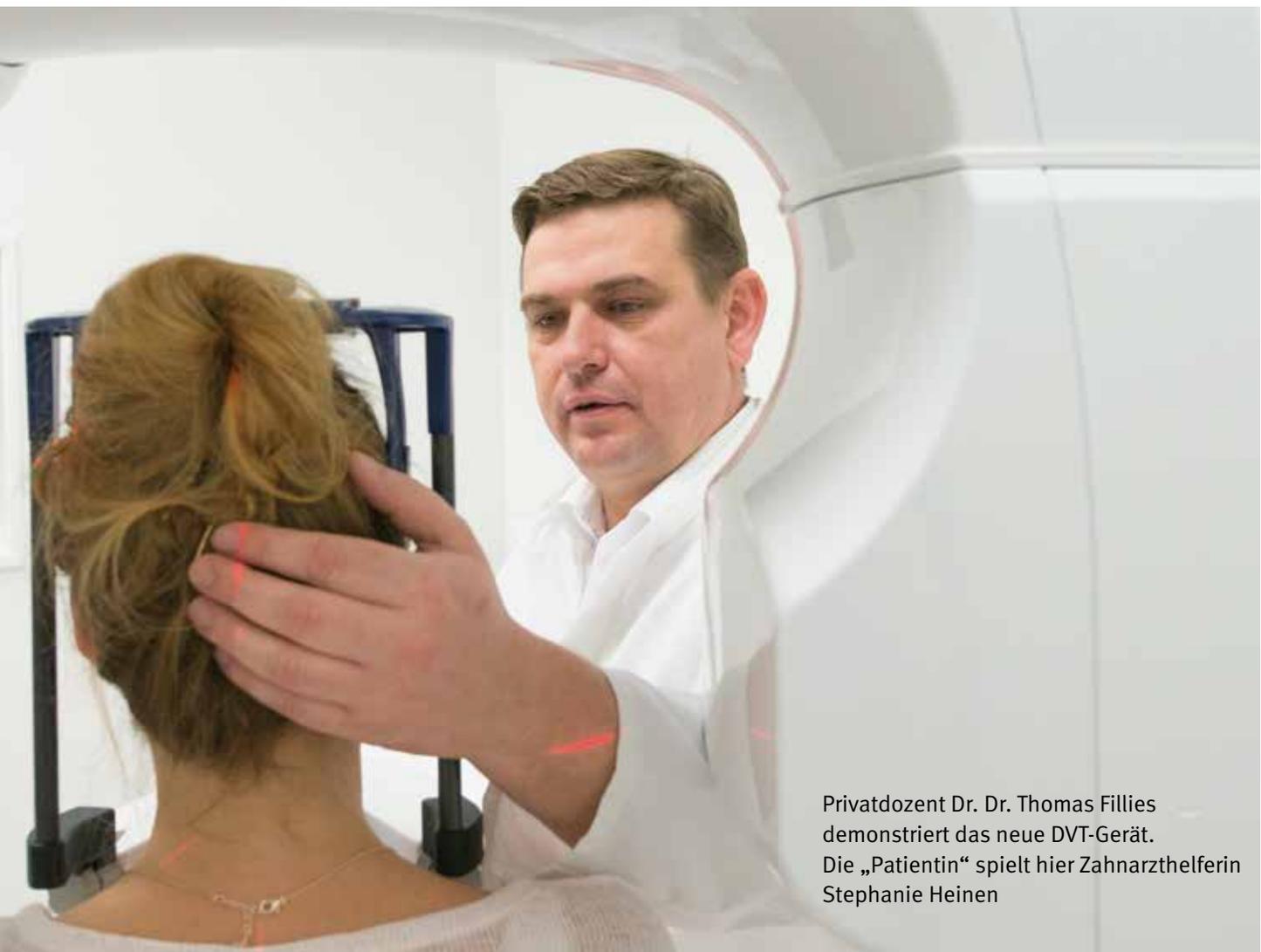


Zu den Fotos unten: Beispiel der DVT-Verwendung

- 1) Die beiden Arme des DVT-Gerätes fahren ein
- 2) Dabei erzeugen sie gleichzeitig ein dreidimensionales, ebenfalls dreidimensionales, millimetergenaues, ebenfalls dreidimensionales
- 3) Der Arzt setzt am Computerbildschirm virtuelle Bohrschablone. Ein roter Strich im Kiefer ist ein Nerv, den der Arzt durch den Kiefer führt, da der Patient sonst anschließend an Gefühlsstörungen leiden würde
- 4) Das dreidimensionale digitale Bild des Kiefers wird an eine Spezialfirma, die auf Grundlage der Aufnahmen eine Bohrschablone herstellt.
- 5) Die Bohrschablone stülpt der Arzt beim Eingriff über den Kiefer
- 6) Die Schablone führt den Zahnarztbohrer dann durch den Kiefer, sodass die Implantate am Ende „automatisch“ in die Kieferknochen gesetzt werden



*DVT = Digitale Volumentomografie



Privatdozent Dr. Dr. Thomas Fillies demonstriert das neue DVT-Gerät. Die „Patientin“ spielt hier Zahnarzthelferin Stephanie Heinen

Planung beim Einsetzen von Zahnimplantaten

mal rund um den Kopf der Patientin
 sionales Foto der Patientin und ein zehntel-
 s Bild der Knochen und inneren Strukturen.
 e Zahnimplantate in den Kiefer ein. Der rote
 die Implantatbohrungen nicht verletzen darf,
 örungen der Lippe leiden könnte.
 s und der Implantate schickt der Arzt
 inahme mittels 3D-Druck eine solche Bohr-
 iff über Zähne und Kiefer des Patienten.
 n im perfekt richtigen Winkel durch den Kiefer,
 anatomisch korrekt ausgerichtet sind.

Zahlreiche Patientengruppen profitieren von dem neuen DVT-Gerät

Von DVT, also der „digitalen Volumentomografie“ profitieren ganz unterschiedliche Patientengruppen. Denn das Verfahren ermöglicht bei zahlreichen Eingriffen eine zehntelmillimetergenaue Operationsplanung im dreidimensionalen Raum. Beim Ersetzen verloren gegangener Zähne durch Implantate unterstützt das System den Arzt ebenso wie bei der Planung von Eingriffen an Kieferhöhle oder Innenohr sowie bei der Entfernung von Weisheitszähnen. Auch bei der Operation von Kieferverletzungen ist das Gerät hilfreich. Bei ästhetischen Eingriffen am Gesicht zeigt es Arzt und Patient zudem durch fotografische Vorher-Nachheraufnahmen, ob durch die Operation das gewünschte optische Ergebnis erzielt wurde.





Marienhospital Vorreiter bei Tumorbestrahlung

Erstes Krankenhaus Deutschlands mit neuem System zur hochpräzisen Krebsbehandlung

Das Marienhospital zählt in Deutschland zu den Kliniken mit der modernsten medizinischen Großgeräteausrüstung. Davon profitieren besonders Krebspatienten. Ein bundesweit bislang einmaliges System ermöglicht jetzt eine noch präzisere Tumorbestrahlung.

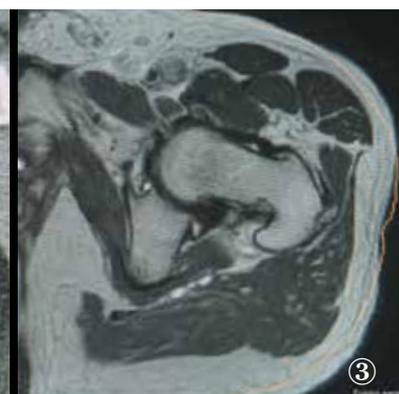
Die Bestrahlung bösartiger Tumore erfolgt im Marienhospital meist mithilfe eines Linearbeschleunigers. Dieser „beschießt“

das Tumorgewebe von außerhalb des Körpers mit Elektronen- oder Photonenstrahlung. Dadurch verkleinert es sich im Laufe mehrerer Bestrahlungssitzungen Stück für Stück.

Umgebendes Gewebe schützen

„Wichtig ist es, dass die Hauptenergie der Strahlung im Tumor ankommt und umgebendes gesundes Gewebe geschont wird“, erläutert Professor Dr. Thomas Hehr (Foto unten rechts). Der Arzt ist Ärztlicher Direktor der

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin am Marienhospital. Um bei der Bestrahlung den Tumor exakt zu treffen, arbeiten die Strahlenmediziner schon seit langem eng mit der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Marienhospitals zusammen. Deren Ärztlicher Direktor, Professor Dr. Markus Zähringer (Foto unten links) freut sich, dass er den Kollegen der Strahlenabteilung jetzt eine noch exaktere Bestrahlungsplanung ermöglichen





So funktioniert die Bestrahlungsplanung mittels MRT:

Bild 1) Mit diesem Magnetresonanztomografen (MRT) wird eine Aufnahme der Körperregion gemacht, in welcher sich der Tumor befindet

Bild 2) Eine weitere Aufnahme derselben Region erfolgt mit dem Computertomografen (CT)

Bild 3) Links eine Aufnahme des Unterbauchs mittels Computertomograf. Rechts daneben zum Vergleich eine Aufnahme der anderen Körperhälfte mittels MRT. Das MRT-Bild zeigt die Körperweichteile genauer als das CT-Bild. Auf CT-Aufnahmen sind dafür tumorbefallene Organe besser zu erkennen. Ein Computer rechnet die beiden Aufnahmen zusammen. Der Arzt erhält so „das Beste aus zwei Welten“; nämlich ein optimales Bild des Tumors und der ihn umgebenden Knochen und Organe

Bild 4) Mithilfe der überlagerten MRT-/CT-Aufnahme erfolgt die Bestrahlungsplanung am Rechner. Das Tumorgewebe soll die volle Strahlendosis abbekommen (orange Linien) die den Tumor umgebenden Organe und Knochen sollen geschont werden. Sie soll daher möglichst wenig Strahlung erreichen

Bild 5) Die Bestrahlung des Tumors geschieht über einen solche Linearbeschleuniger (LINAC). Bei den meisten Tumorarten kommen die Patienten drei bis sechs Wochen lang fünfmal wöchentlich für etwa eine halbe Stunde zur Bestrahlung ins Marienhospital. Danach ist der Tumor entweder verschwunden oder so klein, dass er operiert werden kann

kann. „Bislang haben wir die Region, in welcher sich der Tumor befindet, mittels Computertomografie abgebildet. Das tumorbefallene Gewebe ist auf CT-Aufnahmen sehr gut zu erkennen, nicht aber die den Tumor umgebenden Organe“, so der Radiologe. Bei der Bestrahlung von Prostatakrebs beispielsweise sind das der Beckenboden, der Darmschließmuskel und die Harnröhre. Diese gesunden Bereiche sollten möglichst wenig Strahlung abbekommen, weil der Patient sonst später unter Harnbeziehungsweise Stuhlinkontinenz oder einer narbigen Verengung der Harnröhre leiden könnte. „Als erstes

Krankenhaus in Deutschland haben wir daher gemeinsam mit der Firma Philips ein System installiert, durch das die CT-Aufnahme von einem weiteren Bild derselben Körperregion überlagert werden kann, welches mittels Magnetresonanztomografie hergestellt wurde“, erklärt Professor Zähringer.

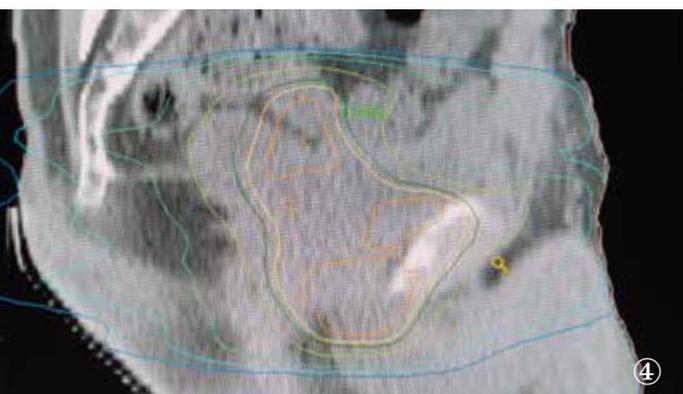
Das Beste aus beiden Welten

Im MRT-Bild sind die den Tumor umgebenden Muskeln und Organe exakt zu sehen. „Durch die jetzt mögliche Verschmelzung der beiden Aufnahmen erhalten wir quasi das Beste aus beiden Welten. Dadurch

können wir die Behandlung so planen, dass die gesunden Strukturen keine oder nur sehr wenig Strahlung abbekommen, der Tumor aber die volle Strahlungsenergie“, erläutert Professor Hehr.

Vor allem im Beckenbereich

Seit Januar 2016 ist das System in Betrieb. „Das neue Verfahren verwenden wir bei Krebs im Beckenbereich, also vor allem bei gynäkologischen Tumoren und bei Prostatakrebs; denn in dieser Körperregion ist die Schonung benachbarter Organe besonders wichtig“, erläutert Professor Thomas Hehr. rk



95 Prozent aller Darmkrebstumore treten in den hinteren Darmabschnitten auf, also im Grimmdarm (Kolon) oder Mastdarm (Rektum)

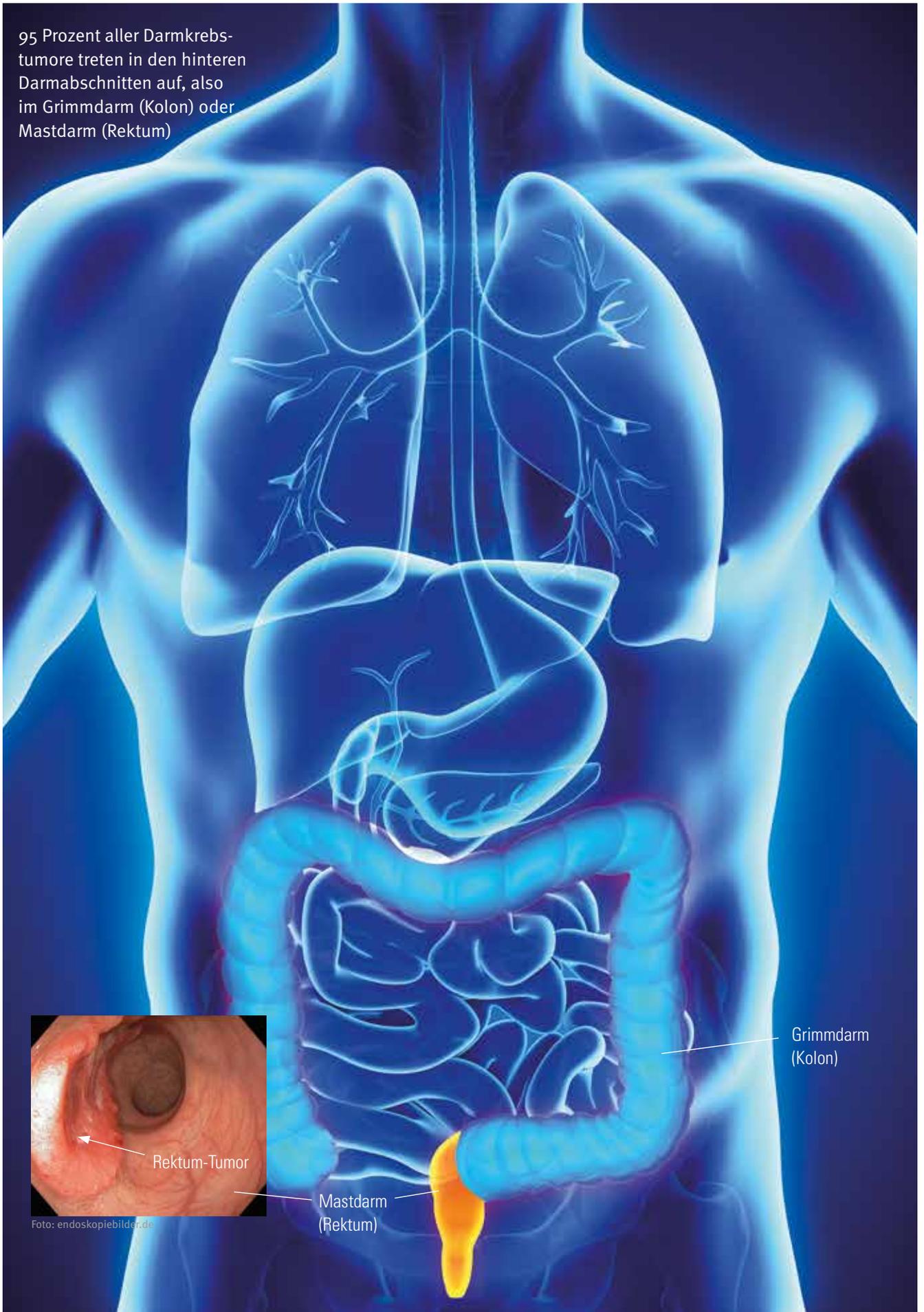


Foto: endoskopiebilder.de

Foto: shutterstock, Nerthuz

Wenn das Darmende **schwer erkrankt**

Marienhospital hat laut Focus-Krankenhaustest eines der besten Darmzentren Deutschlands

Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebsart. Die Zahl der Neuerkrankungen geht aber gottlob zurück. Hauptursache sind die Vorsorgeuntersuchungen, zu denen immer mehr Menschen gehen. Dennoch kommt es in Deutschland zu jährlich rund siebzigtausend neuen Darmkrebserkrankungen. Mit am anspruchsvollsten zu behandeln ist Krebs des Rektums, also des letzten Darmabschnitts.



Prof. Dr. Schäffer

Bei der koloskopischen Darmkrebsvorsorge (Kasten rechts) Polypen oder kleinere Tumore gefunden, kann der behandelnde Internist sie in der Regel noch während der Untersuchung entfernen. „Bei etwa fünf bis zehn Prozent der Tumore ist aber eine Operation durch einen Chirurgen erforderlich“, erläutert Professor Dr. Michael Schäffer. Der Mediziner ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Marienhospital und Leiter des haus-eigenen Darmzentrums. Operativ entfernt werden müssen vor allem große Tumore, insbesondere wenn sie sich auf das angrenzende Lymphsystem ausgebreitet haben.

Spezialfall Rektumkarzinom

Auch bei einem Rektumkarzinom (Enddarmkrebs) ist eine Entfernung von Tumoren noch während der Darmspiegelung aus technischen Gründen meist nicht möglich. Denn das Endoskop muss über eine Mindeststrecke von mehreren Zentimetern in den Darm geschoben werden, um damit etwa Darmpolypen abzutragen. Daher ist in diesem Darmabschnitt ein chirurgischer Eingriff erforderlich. Die Operation im Be-

reich des Enddarms sei anspruchsvoll, so Professor Schäffer. „Denn in dieser Gegend befindet sich der Darmschließmuskel, dessen Funktion durch den Eingriff möglichst erhalten bleiben sollte. Andernfalls muss ein Anus praeter, also ein künstlicher Darmausgang angelegt werden.“

Schließmuskel meist erhalten

Dank der am Marienhospital eingesetzten modernen Operationsmethoden gelingt es heute meist, den Schließmuskel zu erhalten. Früher musste bei 60 bis 70 Prozent der Patienten mit Rektumkarzinom ein dauerhafter künstlicher Darmausgang erzeugt werden. Aktuell ist das im Marienhospital nur noch bei unter 10 Prozent der Eingriffe am Rektum der Fall.

Darmzentrum von Focus gelobt

Die Zeitschrift Focus zeichnete das Marienhospital Ende 2015 unter anderem aufgrund von Ärzte- und Patientenbefragungen als eine der besten deutschen Kliniken aus. Von Focus besonders gelobt wurde dabei das 2008 gegründete zertifizierte Darmzentrum des Hauses. Geleitet wird es zwar vom Chirurgen Professor Schäffer. Dieser aber betont: „Der Erfolg des Zentrums insbesondere bei komplizierten Fällen beruht auf der engen interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Chirurgen, Internisten, Onkologen, Strahlentherapeuten und weiteren Berufsgruppen im Marienhospital.“

► www.marienhospital-stuttgart.de/interdisziplinare-zentren/darmzentrum. Telefon für Infos und Terminvereinbarungen: (07 11) 64 89-22 01. rk

Darmkrebs-Vorsorge ist unumstritten sinnvoll

Der Sinn mancher Krebsvorsorgeuntersuchungen wird auch unter Fachleuten kontrovers diskutiert. Bei der Darmkrebsvorsorge ist das anders. Alle Experten sind sich einig, dass eine Darmspiegelung (Koloskopie) Darmkrebs zu fast hundert Prozent verhindern oder heilen kann. Auch wer in seiner Familie keine Darmkrebsfälle hat, sollte ab 55 Jahren eine solche Untersuchung machen lassen. Bei Menschen mit familiärem Darmkrebsrisiko sollten Vorsorgeuntersuchungen weit früher beginnen.

Bei der Darmspiegelung führt der Arzt ein dünnes, schlauchförmiges Untersuchungsgerät (Endoskop) durch den After in den Darm ein. An der Spitze des Gerätes ist eine winzige Kamera montiert, mit deren Hilfe das Innere des Darms genau inspiziert werden kann. So kann der Arzt Tumore ebenso erkennen wie die weit häufigeren Darmpolypen, aus denen sich später Darmkrebs entwickeln könnte. Durch spezielle Arbeitskanäle im Endoskop können chirurgische Instrumente in den Darm vorgeschoben werden, mit denen Darmpolypen und kleinere Tumore noch während der Untersuchung aus dem Darm entfernt werden. Der Patient befindet sich währenddessen in einem sanften Dämmer Schlaf und bekommt von der Untersuchung nichts mit. Allenfalls die Einnahme der für die vorangehende Darmreinigung erforderlichen Abführmittel ist etwas unangenehm.

Werden keine Polypen gefunden, sollte die Koloskopie alle zehn Jahre wiederholt werden. Falls Polypen abgetragen wurden, muss eine erneute Darmspiegelung nach drei bis fünf Jahren erfolgen.

► *Anmeldung zur Darmspiegelung im Marienhospital unter Telefon (07 11) 64 89-21 81. Eine Überweisung vom Hausarzt ist erforderlich. Für Versicherte ab 55 Jahren wird die Untersuchung von den Krankenkassen gezahlt.*



Manuela Pagano-Keil (hinten links) und Claudia Brodersen (hinten rechts) kümmern sich im Marienhospital um das Wohl werdender und frischgebackener Mütter und ihrer Kinder

Foto: Eileen Hoffmann

Individuelle Betreuung für junge Familien

Im Marienhospital wird Wert auf eine familienorientierte Geburtshilfe gelegt

Rund 1000 Babys erblicken jährlich im Marienhospital das Licht der Welt. Für die Eltern ist die Geburt des eigenen Kindes ein bedeutsames Ereignis. Dabei spielt der Wunsch nach Sicherheit und zugleich Geborgenheit eine wichtige Rolle. Das Marienhospital bietet eine familienorientierte Geburtshilfe auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau.

Werdende Eltern, die bei der Geburt eine individuelle Betreuung durch Hebammen schätzen, aber die Sicherheit eines Krankenhauses möchten, sind bei uns richtig“, sagt Claudia Brodersen. Die 28-jährige Hebamme ist stellvertretende Leiterin des Kreißsaals am Marienhospital. „Wenn eine Mutter dies wünscht, steht ihr bei uns während der meisten Zeit der Entbindung eine Hebamme zur Seite“, so Brodersen über die Vorzüge einer Entbindung in ihrer Abteilung. In anderen Geburtskliniken müssten die Hebammen oft zwischen mehreren Kreißsälen hin- und herwechseln. „Am Marienhospital sind wir personell sehr gut aufgestellt. Wir haben die Zeit, jede Mutter intensiv zu begleiten und auf ihre Bedürfnisse einzugehen.“

Hohe medizinische Standards

Hohe medizinische Standards sind ein weiteres Plus der Geburtsklinik des Marienhospitals. So ist es eine Besonderheit des Hauses, dass rund um die Uhr Oberärzte als Geburtshelfer anwesend sind. Bei Risikoentbindungen oder schwierigen Geburtsverläufen bis hin zum Kaiserschnitt können die Mediziner jederzeit hinzugezogen werden. Die Betreuung kranker Neugeborener findet auf einer Überwachungsstation statt. Diese liegt in direkter Nachbarschaft zu Kreißsaal und Wochenstation und wird von einem Kinderarzt des Olgahospitals geleitet. „So müssen

etwa Babys mit Neugeborenen-Gelbsucht nicht in eine Kinderklinik verlegt und von der Mutter getrennt werden“, berichtet Manuela Pagano-Keil, Kinderkrankenschwester und Leiterin der Wochenstation.

Unterstützung bei Unsicherheiten

Auf der Wochenstation steht die junge Familie als Ganzes im Mittelpunkt. Frischgebackene Väter können daher eine Nacht lang kostenlos bei Frau und Kind im Marienhospital logieren. „Unser Team hilft den Eltern jederzeit und bei allen Unsicherheiten, die im Umgang mit dem Neugeborenen bestehen“, erklärt Pagano-Keil. So erhalten die Eltern etwa beim Wickeln oder Baden des Kindes Unterstützung. Spezielle Fragen zum Stillen beantwortet eine Still- und Laktationsberaterin. „Es macht mich immer wieder stolz zu sehen, wie schnell die Eltern fit im

Umgang mit ihrem Baby werden“, so die 31-jährige Kinderkrankenschwester. Ärzte und Hebammen sind täglich zur Visite auf der Station. „Dabei besteht auch die Möglichkeit, die Geburt noch einmal zu besprechen und offene Fragen zu klären“, sagt Hebamme Brodersen.

Verschiedene Serviceangebote

Verschiedene Serviceangebote ergänzen die medizinisch-pflegerische Versorgung auf der Wochenstation. So wird etwa das Frühstück als Büfett angeboten. „Die Mütter können selbst wählen, was und wann sie essen wollen. Das kommt gut an“, weiß Manuela Pagano-Keil. In Planung ist auch ein Abendessen-Büfett.

Viel Anklang bei den Eltern findet auch das kostenfreie Neugeborenen-Fotoshooting, welches ein Profifotograf im Patientenzimmer anbietet. *eik*

Die Geburtsklinik des Marienhospitals

Ab der 30. Schwangerschaftswoche können sich werdende Mütter in der Schwangeren-Sprechstunde vorstellen. Nach einer umfassenden medizinischen Untersuchung werden hier Wünsche und Sorgen hinsichtlich der Geburt besprochen. Das Marienhospital verfügt über drei freundlich gestaltete Kreißsäle, an die sich jeweils ein Wehen- und ein Badezimmer mit Gebärwanne anschließen. Zwei Hebammen und drei Ärzte sind rund um die Uhr als Geburtshelfer vor Ort. Alle modernen Verfahren der Geburtserleichterung – von Akupunktur bis hin zur Möglichkeit der Teilnarkose (PDA) – werden angeboten. Das Konzept der Wochenstation sieht ein 24-Stunden-Rooming-in vor: Das Neugeborene ist bei der Mutter im Zimmer untergebracht. Die Eltern übernehmen von Anfang an die Versorgung des Babys. So kann sich die Mutter-Vater-Kind-Bindung ungestört entfalten. Den Müttern werden täglich Rückbildungsgymnastik und eine Beratung zur richtigen Ernährung im Wochenbett angeboten. Jedes Neugeborene wird frühestens 48 Stunden nach der Geburt einem Kinderarzt zur zweiten Vorsorgeuntersuchung (U₂) vorgestellt. Bei allen Kindern werden ein Stoffwechselltest (Guthrie-Test) und ein Hörtest vorgenommen. Das hauseigene Familienzentrum bietet Eltern Kurse zu den Themen Schwangerschaft, Geburt und Leben mit einem Kleinkind an. Darunter etwa Schwangeren-Yoga und Säuglingspflege. Die Geburtsklinik ist Kooperationspartner der WHO-Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“.

► Weitere Informationen unter (07 11) 64 89-23 20 sowie unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/gynaekologie-und-geburtshilfe



Links: Patientin am Mammografiegerät. Rechts: Auf der Mammografie ist ein Brusttumor (Pfeil) zu erkennen

Foto links: Shutterstock, Christina Muraka

Leserinnenfrage: „Schadet die Mammografie?“

Privatdozent Dr. Manfred Hofmann erklärt das Für und Wider dieser Brustkrebsvorsorge

Sieglinde Pfisterer schrieb an die **marien**-Redaktion: „Schaden die Röntgenstrahlen, die bei einer Mammografie notwendig sind? Ist diese mehr von Nutzen oder eher schädlich?“ **marien** bat Privatdozent Dr. Manfred Hofmann um Antwort. Der Frauenarzt ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Marienhospitals Stuttgart.



PD Dr. Hofmann

marien: Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen für Frauen zwischen 50 und 70 Jahren alle zwei Jahre eine Mammografie. Sollten Frauen das Angebot in jedem Fall wahrnehmen?

PD Hofmann: Das ist auch unter Experten umstritten. Auf jeden Fall sollten Frauen zur Mammografie gehen, deren Mutter, Großmutter, Tante, Schwester oder eine andere nahe Blutsverwandte Brustkrebs bekommen hat. Auch wenn Symptome auftreten, die auf Brustkrebs hindeuten, ist eine Mammografie angeraten.

marien: Welche sind das?

PD Hofmann: Es gibt ganz unterschiedliche Anzeichen für Brustkrebs: etwa Verhärtungen und Knoten in Brust oder Achselhöhle, eine plötzliche Größendifferenz oder eine Rötung der Brüste und einige mehr.

marien: Manche Experten empfehlen Mammografien auch Frauen, die erblich nicht vorbelastet sind und keine Brustkrebs Symptome zeigen.

PD Hofmann. Mammografien bei dieser Patientinnengruppe retten wahrscheinlich 1 bis 2 von 1000 Frauen das Leben. Aber 100 von 1000 Frauen bekommen nach einer Mammografie gesagt, sie hätten vermutlich Krebs, obwohl sich bei weiteren

Untersuchungen oder Eingriffen herausstellt, dass sie gesund sind. Die Frauen sind so oft wochenlang unnötig in Sorge. Oft werden auch nur Krebsvorstufen entdeckt und operiert, die vermutlich nie Krebs hervorgerufen hätten. Jede Frau muss daher, eventuell gemeinsam mit ihrem Arzt, abwägen, ob eine Mammografie ihr sinnvoll erscheint. *rk*

Fragen und gewinnen Sie!



Haben auch Sie Fragen ans Marienhospital? Richten Sie diese bitte an presse.stelle@vinzenz.de oder per Post an: Marienhospital, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.

Unter allen Einsendern verlosen wir wieder einen Gutschein im Wert von 50 Euro für einen Einkauf von Lebensmitteln vom Hofgut des Klosters Untermarchtal.



NÄHER DRAN – AN DEN
BEDÜRFNISSEN JÜNGERER
BRUSTKREBS-PATIENTINNEN

DIE ONKOLOGISCHE REHAKLINIK

SPEZIELL FÜR BRUSTKREBS

Die Luise von Marillac Klinik in Bad Überkingen konzentriert sich auf die Bedürfnisse jüngerer Patientinnen, die mitten im Leben, im Job und in der Familie stehen.

Unser Behandlungskonzept ermöglicht eine optimale Genesung und schnelle Reintegration in den Alltag.

Weitere Informationen unter:

www.marillac-klinik.de oder Telefon (07331) 44 22-0

 **LUISE VON
MARILLAC KLINIK**

Fachklinik für onkologische Rehabilitation



Gehören zum fünfköpfigen Leitungsteam der Notfallpraxis: (von links) Ilona Russo, Dr. Michael Oertel, Anke Williams

Erste Notfallpraxis Deutschlands ist 20 Jahre alt

Die oft kopierte Einrichtung der Stuttgarter Ärzte am Marienhospital war anfangs umstritten

Die Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzte am Marienhospital feiert 2016 ihr 20-jähriges Bestehen. Sie war die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland. Anfangs skeptisch beäugt, wurde sie schnell zum Vorzeigemodell, das in immer mehr deutschen Städten kopiert wird.

Für die Versorgung gehfähiger Patienten sind in Deutschland nicht die Kliniken, sondern die niedergelassenen Ärzte zuständig. Das gilt auch nachts und am Wochenende, wenn die Arztpraxen geschlossen sind.

Schwieriger Weg zum Arzt

„Bis 1995 mussten Stuttgarter, die außerhalb der Praxisöffnungszeiten krank wurden, in die Zeitung schauen, um herauszufinden, welcher Arzt gerade Dienst hat und sich dann auf den oft unbekanntem Weg in dessen Praxis machen“, sagt Dr. Michael Oertel. Der Allgemeinmediziner mit eigener Praxis ist bereits seit 1996 gewählter Vorstand des „Trägervereins Notfallpraxis“, der die Einrichtung am Marienhospital betreibt. Ziel des Vereins war eine gut erreichbare

Notfallpraxis mit fester Anlaufstelle. „Wir hatten auch mit anderen Kliniken Kontakt aufgenommen, um dort eine solche Praxis zu gründen. Aber keine war dazu bereit“, so Dr. Oertel.

Anfangs viele Vorbehalte

Zu groß waren die Vorbehalte, die eigenen Räume nachts und am Wochenende „fremden“ Ärzten zur Verfügung zu stellen. „Einzig das Marienhospital hat die Chancen erkannt, die für ein Krankenhaus in einer solchen Praxis stecken“, sagt Dr. Oertel. Denn rund hundert der monatlich etwa fünftausend Patienten, die nachts und am Wochenende in die Praxis kommen, sind so krank, dass ein Klinikaufenthalt nötig ist. „Die meisten von ihnen bleiben im Marienhospital, wenn sie sowie schon dort sind“, so Praxismanagerin Anke Williams.

Schon am Eröffnungsabend, dem 15. Januar 1996, kamen die Patienten

scharenweise, und bis heute ist die Notfallpraxis ein Erfolgsprojekt, das inzwischen in zahlreichen deutschen Städten kopiert wurde.

Fast 60 000 Patienten pro Jahr

„1999 suchten 30 000 Kranke die Einrichtung auf, 2015 waren es fast doppelt so viele“, sagt Ilona Russo, die stellvertretende administrative Leiterin. 1300 Ärzte und 40 Arzthelferinnen tun in der Praxis abwechselnd Dienst. Seit 2013 macht ein Fahrdienst zudem Hausbesuche. Während anfangs Internisten, Allgemeinmediziner, Chirurgen und Orthopäden zum Praxisteam gehörten, sind heute auch HNO-Ärzte und Psychiater dabei.

Die Praxis hat montags bis donnerstags von 19.00 bis 1.00 Uhr, freitags von 14.00 bis 1.00 Uhr sowie an Wochenenden und feiertags von 7.00 bis 1.00 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten können Notfallpatienten jederzeit in die reguläre Notaufnahme des Marienhospitals kommen. *rk*



Dr. Oertel untersucht am 15. Januar 1996 den ersten Patienten der Notfallpraxis



Die Suchtberater Pius Riether (links) und Jozo Beslic (rechts) kommen regelmäßig ins Marienhospital

Hilfe für Klinikpatienten mit **Alkoholproblemen**

Suchtexperten der Caritas zeigen Marienhospital-Patienten Wege aus der Abhängigkeit

Mit Eintritt in die Rente spielte Alkohol eine immer größere Rolle in meinem Leben, und ich wurde am Ende alkoholkrank“, so Lea Krüger*. Ein Suchtberater der Caritas half der heute 72-Jährigen bei einem Klinikaufenthalt im Marienhospital aus der Abhängigkeit.

Praktisch jeder kann Alkoholiker werden. Und oft trifft es die besonders feinen und sensiblen Menschen“, sagt Jozo Beslic. Er und sein Kollege Pius Riether arbeiten bei der Suchtberatungsstelle der Stuttgarter Caritas. Jeden Mittwoch ab 14.30 Uhr kommt einer von ihnen ins Marienhospital, um Klinikpatienten im Rahmen einer Suchtsprechstunde zu helfen.

Beratung für Klinikpatienten

„Wenn Klinikärzte bemerken, dass ein Patient Alkoholprobleme hat, bieten sie ihm ein Gespräch bei uns an“, so Jozo Beslic. Vor fünf Jahren war Lea Krüger auf diese Weise in Kontakt mit Pius Riether gekommen.

„Jahrzehntelang habe ich nur mal mit Freunden am Wochenende Wein getrunken. Nach meiner Pen-

sionierung 2006 hat sich mein Alkoholkonsum aber stetig gesteigert“, erinnert sich die Stuttgarterin.

In der Klinik kein Alkoholbedarf

Zuletzt sei sie wiederholt betrunken in Hospitäler eingeliefert worden und habe schließlich in Suchtkliniken versucht, vom Alkohol wegzukommen. „Wenn ich in der Klinik war, hatte

ich keinerlei Bedürfnis nach Alkohol. Sobald ich nach Hause kam, habe ich aber wieder getrunken“, so die heute trockene Alkoholikerin. „2011 wurde ich alkoholisiert ins Marienhospital eingeliefert. Die Ärzte hier haben einen Kontakt zu Herrn Riether vermittelt, und so kam ich in seine Suchtsprechstunde“, sagt sie. Erleichtert sei sie darüber gewesen, dass der Suchtberater sie nie unter Druck gesetzt habe und dass Betroffenen, die auf Alkohol nicht ganz verzichten wol-

len, kontrolliertes Trinken als Kompromiss aufgezeigt werde. Die Gespräche mit dem Therapeuten, so Lea Krüger, hätten ihr gezeigt, dass sie ihr Leben nicht richtig gelebt habe. „Ich war unfähig, persönliche Konflikte zu lösen und habe mich in Selbstmitleid und Alkohol geflüchtet.“

„Begrenzen Sie es“

Was genau sie vom Alkohol geheilt hat, weiß Lea Krüger selbst nicht. „Ganz sicher waren die Gespräche dabei wichtig.“ Bis heute gehe sie bei Bedarf in die Sprechstunde bei Pius Riether. „Denn eine absolute Gewissheit, keinen Rückfall zu erleiden, hat man nie.“ Einmal sei das fast geschehen. „Ich habe gesagt, dass ich wieder trinken wolle. Herr Riether war nicht vorwurfsvoll, sondern hat nur gemeint: „Aber schauen Sie, dass Sie es begrenzen können.““ Letztlich habe diese Reaktion dazu geführt, dass sie doch nicht wieder getrunken habe.

„Es ist nicht leicht, vom Alkohol loszukommen. Aber das Beispiel Frau Krügers kann allen Betroffenen Mut machen“, so Jozo Beslic. rk



*Name von der Redaktion geändert

Professor Lindner erhielt Preis

Kristall Award der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke

Professor Dr. Alfred Lindner nahm am 1. März im Marienhospital den Kristall Award der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke entgegen. Der Preis wurde erstmals vergeben.

Freude, aber auch Sorgen

Sorge bereitet dem Chefarzt, dass die Politik die Behandlung von Muskel-erkrankungen aus Kostengründen aus dem stationären in den ambu-



Claus-Peter Eisenhardt (links) übergibt den Kristall Award an Professor Lindner

Der Landesverband Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke verleiht dem Neuromuskulären Zentrum des Marienhospitals seinen Kristall Award für zehn Jahre herausragendes interdisziplinäres Wirken im Sinne Muskelkranker“, so Laudator Claus-Peter Eisenhardt bei der Preisverleihung. Der Award der Selbsthilfevereinigung wurde erstmals vergeben.

Oft jahrelange Ärzteodyssee

Professor Lindner sagte, er und das interdisziplinäre Team des Muskelzentrums freuten sich sehr über die Auszeichnung. „Wir behandeln Patienten mit oft sehr seltenen Krankheiten.“ Viele von ihnen hätten eine jahrelange Odyssee durch Praxen und Kliniken hinter sich, ohne dass eine korrekte Diagnose gestellt wurde. Im Muskelzentrum des Marienhospitals begutachten Fachärzte und andere Experten unterschiedlichster Disziplinen gemeinsam jeden Fall im Rahmen von Muskelkonferenzen. „Durch die enge und vertrauensvolle interdisziplinäre Zusammenarbeit wird dann fast immer doch noch die richtige Diagnose gefunden“, so Professor Lindner.

lantem Bereich verlagern wolle. Dort sei eine so enge interdisziplinäre Zusammenarbeit wie in großen Kliniken nur in Ausnahmefällen gegeben. Informationen unter www.marienhospital-stuttgart.de/interdisziplinare-zentren/neuromuskulaeres-zentrum und unter www.dgm.org rk



Anästhesiechef Prof. Dr. Schmidt

aber auch langjährige Anästhesistinnen und Anästhesisten können hier ihr Wissen in einem Online-Assessment kontrollieren; das ist eine Prüfung, die weltweit gleichzeitig per Internet mit denselben Testfragen am Computer durchgeführt wird.

„Die Prüfung ermöglicht den Ärzten unter anderem festzustel-

Schlaganfall

Informationstag am 12. Mai

Am Donnerstag, den 12. Mai findet im Marienhospital wieder der jährliche Tag des Schlaganfalls statt. Von 10.00 bis 13.00 Uhr können sich alle Interes-



Wie erkennt man einen Schlaganfall?

Foto: Dim Dimich, Shutterstock

sierten kostenlos darüber informieren, wie man einen Schlaganfall erkennen und behandeln kann und welche Vorsorgemöglichkeiten es gibt. Neurologen des Marienhospitals, Ernährungsberater, Ergo- und Physiotherapeuten sowie die Johanniter Unfallhilfe informieren an Ständen in der Eingangshalle. Um 10.00, 11.00 und 12.00 Uhr gibt es in der Aula Vorträge zum Thema. rk

Europäisches Prüfungszentrum

Anästhesisten können ihr Fachwissen testen lassen

Am 8. April ist das Marienhospital erstmals Prüfungszentrum der European Society of Anaesthesiology (ESA). Angehende Anästhesiefachärzte,

len, ob ihr Wissensstand bereits für die europäische Facharztprüfung ausreicht“, so Professor Dr. René Schmidt, Ärztlicher Direktor der Marienhospital-Anästhesiologie und ESA-Prüfungsleiter.

Anspruchsvolle Prüfung

Die europäische Facharztprüfung wird in Deutschland zwar nicht vorausgesetzt, „aber die Berufschancen für Anästhesisten erhöhen sich, wenn sie diese anspruchsvolle Prüfung ablegen“, so Professor Schmidt.

Auch sieben Anästhesisten aus dem Marienhospital nehmen an dem Online-Assessment teil. Das Marienhospital ist eine von nur sieben deutschen Kliniken, an denen es angeboten wird. rk

Projekt war seiner Zeit voraus

Pflege-App bot Videos und Kontakt zu Pflegefachpersonen

Das Projekt TABLU der Universität Tübingen vermittelte Angehörigen von Patienten per iPad Wissen für die Pflege nach dem Klinikaufenthalt. Leider war es seiner Zeit wohl voraus.

riehospital, studiert Medizin und verfasst über das Projekt ihre Doktorarbeit. „Teilnehmer lobten die Videos sowie die Sicherheit, bei Bedarf jederzeit sofort Unterstützung zu



Julia Waldmann (links) und Jutta Mohr präsentieren „TABLU“ auf einem iPad

Viele Klinikpatienten werden nach der Entlassung zu Hause von Angehörigen weitergepflegt. „Als wir erfuhren, dass die Universität Tübingen an einem Projekt arbeitet, das pflegende Angehörige mit Hilfe von iPads unterstützen wollte, haben wir uns entschieden, mitzumachen“, sagt Kristina Kelm, stellvertretende Pflegedirektorin am Marienhospital.

Ein iPad mit Pflege-Infos

Pflegende Angehörige erhielten im Rahmen des Projektes ein iPad, auf dem Texte und Videos zu Pflege Themen abrufbar waren und über das sie bei Bedarf per Videotelefonie von daheim aus Rat bei Pflegeexperten einholen konnten. „Die TABLU-App zeigte anhand von Videos, wie man etwa einem Kranken sicher aus dem Bett heraushelfen oder ihm nach einem Sturz beim Aufstehen helfen kann“, erläutert Jutta Mohr. Die Pflegewissenschaftlerin ist Mitarbeiterin am Geriatrischen Zentrum der Universität Tübingen und hat das 2,6 Millionen Euro teure Dreijahresprojekt begleitet. „Leider war TABLU wohl seiner Zeit voraus“, so Julia Waldmann. Die Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitet am Ma-

riehospital, studiert Medizin und verfasst über das Projekt ihre Doktorarbeit. „Teilnehmer lobten die Videos sowie die Sicherheit, bei Bedarf jederzeit sofort Unterstützung zu bekommen.“ Scheu vor der Technik habe aber viele abgeschreckt. Obwohl das Projekt nach der Pilotphase nicht weitergeführt wurde, können Interessierte von den gut gemachten Pflegevideos profitieren. Man findet sie, wenn man auf Youtube nach *TABLU – die Pflege-App* sucht. rk

Wie fühlt sich das Alter an?

Marienhospitalärzte verwandelten sich in betagte Patienten



Professor Liener (links) und Dr. Laufer in Alterssimulationsanzügen

Foto: privat

In der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie haben wir es oft mit hochbetagten Patienten zu tun“, sagt der Ärztliche Direktor der Abteilung, Professor Dr. Ulrich

Späterer Bus

Vorteil für die Spätschicht

Seit es rund ums Marienhospital keine Gratisparkplätze mehr gibt, sind mehr Mitarbeiter auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Die Arbeitsgruppe Mo-



Der 41er fährt jetzt abends länger

bilität des Marienhospitals hatte sich daher beim Verkehrsverbund Stuttgart dafür eingesetzt, dass die Buslinie 41 abends länger als bisher das Krankenhaus anfährt. Mitarbeiter der Spätschicht sollten so noch den letzten Bus erreichen können. Die Arbeitsgruppe hatte Erfolg: Statt wie bisher um 21.06 Uhr fährt ab 17. Mai der letzte Bus um 21.21 Uhr in Richtung Feuersee und Berliner Platz. rk

Liener. Er selbst und Assistenzarzt Dr. Jörg Laufer nahmen im Februar an einer Fortbildung teil, bei der es um die Alterserkrankung Osteoporose ging. „Wir hatten dort die Möglichkeit, Alterssimulationskleidung anzuziehen, durch die wir uns in die Rolle älterer Patienten versetzen konnten“, so Professor Liener. Beine, Arme und Hals wurden durch Spezialschienen in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt, Brillen simulierten Augenerkrankungen, Kopfhörer Schwerhörigkeit und Handschuhe Einschränkungen des Tastvermögens. „Es hat viel gebracht, zu erleben, wie schwierig schon allein das Schälen eines Apfels ist, wenn der Arm sich nur noch um 30 Grad beugen lässt“, so Professor Liener. rk

Schulexamen

10 Schüler bleiben am Haus

Sechzehn junge Frauen und Männer (auf dem Bild mit Kursleiterin Katrin Bader, links) beendeten im März am Marienhospital ihre dreijährige Aus-



Freude über das bestandene Examen

bildung in Gesundheits- und Krankenpflege. Über ihr Examen freuen sich: Helen Beuter, Tamara Bok, Ann-Catherine Gröner, Thorsten Hornung, Melissa Juliane Knaupp, Anatolie Lala, Christian Lendel, Sara Miriam Mayer, Julian Neumann, Kanar Raooof, Lynn Schefold, Marlene Schloßberger, Lisa Julia Valentina Schmitt, Chrissy Leonie Schuch, Natalia Szlitkus und Selen Yücel. *rk*

160 Senioren trafen sich

Feier für ehemalige Marienhospital-Mitarbeiter

Am 16. Februar lud das Marienhospital alle im Ruhestand befindlichen ehemaligen Mitarbeiter zum jährlichen Seniorentreffen ein. 160 Rentnerinnen und Rentner nahmen an dem Kaffeetrinken und geselligen Beisammensein in der Klinikaula sowie am späteren Abendessen in der Cafeteria teil.

Verwaltungsleiter Christoph Stöcker eröffnete den Nachmittag mit einem Rückblick auf das Jahr 2015 und einem Ausblick auf 2016. Er berichtete über die gelungenen Feierlichkeiten zum 125-jährigen Klinikjubiläum ebenso wie über den Abschluss der Bauarbeiten für die neue Intensivstation. Für 2016 kündigte er eine weitere große Baumaßnahme an: Der Operationsbereich wird

Nasenexperten weltweit gefragt

Marienhospital-Mediziner bilden international Ärzte aus

Im November operierte er live bei einem internationalen Kongress in München, im Januar vor 140 Ärzten in Moskau. Dr. Sebastian Haack ist ein weltweit beehrter Nasenexperte.

tenalter erreicht, ist aber weiterhin am Marienhospital als Operateur tätig. Wie sein Vorgänger ist auch Sebastian Haack inzwischen weltweit als Nasenexperte gefragt. Etwa alle



Dr. Haack (rechts) mit russischen Kollegen beim OP-Kurs in Moskau

Foto: privat

Dr. Haack leitet seit Frühjahr 2015 die Klinik für Plastische Gesichtschirurgie des Marienhospitals. Sein Vorgänger Professor Dr. Wolfgang Gubisch hatte das Ren-

zwei Monate operiert oder referiert er vor Fachärzten auf internationalen Kongressen im In- und Ausland. Gemeinsam mit nur acht weiteren Medizinern gehören Sebastian Haack und Wolfgang Gubisch zudem zu der Kommission, welche in Deutschland Leitlinien für die Durchführung von Nasenoperationen herausgibt.



160 Ehemalige feierten in der Aula

grundsaniert und erweitert. Oberin Schwester Arntraud Krieger gedachte in einer Schweigeminute der 13 Marienhospital-Mitarbeiter, die 2015 verstorben sind. Anästhesie-Chef Professor Dr. René Schmidt schließlich hielt einen Vortrag zum Thema „Keine Angst vor der Narkose“, in der er moderne Narkosemethoden vorstellte. *mk*

Internationaler Kongress in Paris

Auch 2016 werden Dr. Haack und Professor Gubisch wieder vor einem internationalen Publikum operieren. Anfang April findet im Marienhospital der jährliche Nasenkurs statt, an dem rund 200 Ärzte aus 40 Nationen teilnehmen werden. Im September werden Professor Gubisch und Dr. Haack dann von ihnen entwickelte neue OP-Techniken auf dem von den beiden Medizinern mit organisierten Weltkongress in Paris vorstellen.

Neben OPs, bei denen Form und/oder Funktion der Nase verbessert werden sollen, hat sich das Marienhospital auf deren Rekonstruktion spezialisiert; also die Wiederherstellung der Nase etwa nach einer Krebserkrankung oder einem Unfall. *rk*

Hörbuch über Knochenschwund

Professor Dr. Ulrich Liener klärt über Osteoporose auf

Professor Dr. Ulrich Liener ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Marienhospital. In einem neu erschienenen Hörbuch gibt er Informationen zum



Professor Liener

Thema Osteoporose.

Schon ab dem mittleren Lebensalter lässt bei den meisten Menschen die Knochenstabilität nach, und es bildet sich schleichend eine Osteoporose (Knochenschwund). Dieser Prozess macht das Skelett im Lauf der Jahrzehnte immer anfälliger für Brüche. Dies ist der Grund dafür, warum sich viele alte Menschen bereits bei einem leichten Sturz einen Knochen brechen.

Im Alter häufige Knochenbrüche

„Weil die Bevölkerung immer älter wird, nimmt die Zahl der Osteoporose-Patienten weiter zu. Osteoporose ist daher inzwischen eine Volkskrankheit“, erläutert Professor Dr. Ulrich Liener. Der Mediziner ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhospitals. „Wir haben uns an unserer Klinik zum Ziel gesetzt, Knochenbrüche älterer Patienten nicht nur zu heilen. Vielmehr wollen wir auch dazu beitragen, dass die Patienten sich nicht andauernd wieder etwas brechen, wie das leider bei vielen hochbetagten Patienten der Fall ist“, erklärt er.

In einem neu erschienenen 40-minütigen Interview-Hörbuch erläutert Professor Liener, wie man einer Osteoporose vorbeugen und wie man bereits bestehenden Knochenschwund behandeln kann. Das Hörbuch lässt sich beim Verlag Meditext gratis herunterladen. Auf der Homepage kann man auch das Magazin



Professor Liener klärt per Hörbuch über die neue Volkskrankheit auf

„Kompass Gesundheit“ kostenlos lesen. In Heft 1/2016, S. 26, schreibt Dr. Kerstin Peters über das eng mit dem Stichwort Osteoporose verbundene Thema „Der alte Mensch im Krankenhaus“. Dr. Peters ist Oberärztin an der von Professor Liener geleiteten Klinik. www.kompass-gesundheit-bw.de/cms/mediathek rk

96 Prozent empfehlen uns

Überdurchschnittlich gutes Abschneiden bei Picker-Befragung



Besonders positiv bewerteten die Patienten den Behandlungserfolg

Das Marienhospital wird regelmäßig von unabhängigen Institutionen wie Zeitschriften und Krankenversicherungen als eines der deutschen Top-Krankenhäuser ausgezeichnet. Auch eine vom Marienhospital 2015 selbst in Auftrag gegebene Befragung durch das Picker Institute Europe beleg-

Ferien Spaß

Angebot für Mitarbeiterkinder

Das Marienhospital bietet wieder eine erlebnisreiche Ferienwoche für sechs- bis zwölfjährige Mitarbeiterkinder an. Diese können vom 1. bis 5. August täglich



Die Gruppe von 2015 mit Betreuern

von 5.45 bis 16.00 Uhr an dem Betreuungsangebot teilnehmen. Spaß und Spiel, Basteln und Toben stehen ebenso auf dem Programm wie eine Erkundung des Marienhospitals und gemeinsame Ausflüge. Die Kosten betragen 75 Euro. Auch das Buchen von Einzeltagen zum Preis von 15 Euro ist möglich. Anmeldung unter Haustelefon 28 81 oder per E-Mail an bozenka.primorac@vinzenz.de. rk

te, dass das Krankenhaus bei den Patienten überdurchschnittlich gut abschneidet. 96 Prozent der 2633 befragten stationär aufgenommenen Kranken würden das Marienhospital weiterempfehlen. In anderen von Picker befragten Kliniken waren es im Schnitt 94 Prozent. „Weil sich wohl eher überdurchschnittlich gute Kliniken an der freiwilligen Picker-Befragung beteiligen, ist das Ergebnis besonders erfreulich“, so Christoph Stöcker, der Verwaltungsleiter des Marienhospitals. Besonders gut bewerteten die Patienten unter anderem den Erfolg ihrer medizinischen Behandlung im Marienhospital. Verbesserungsbedarf sieht die Picker-Studie bei der Information der Patienten nach erfolgter Behandlung. rk



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital in den Medien

Hier einige Auszüge aus Presse-Artikeln, in denen das Marienhospital in den vergangenen Monaten erwähnt worden ist.

► **Bild, 2. Januar: Was uns freut.** Unser Silvester-Baby 2016! Der kleine Adam kam drei Minuten nach Mitternacht im Marienhospital zur Welt, wog 3410 Gramm. Papa Dr. Abdul Matin (53), seine Frau und die sieben Geschwister freuen sich riesig.

► **Katholisches Sonntagsblatt, 3. Januar: Klinik für die Psyche.** Das Marienhospital eröffnet am 7. Januar eine neue Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie mit insgesamt 18 Behandlungsplätzen. Der Ärztliche Direktor der neuen Abteilung, Dr. Johannes Becker-Pfaff, ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Zudem ist er Psychoanalytiker und Psychoonkologe. Zum Abteilungsteam gehören rund 20 Fachleute.

► **Stuttgart Süd Info, 1. Februar: Yoga für Schwangere.** Am 8. April startet im Marienhospital erstmals ein Kurs „Yoga für Schwangere“. Das Angebot findet immer freitags von 10.00 bis 11.30 Uhr statt und umfasst zehn Termine. Der Kurs eignet sich für Frauen ab der 13. Schwangerschaftswoche bis zum Ende der Schwangerschaft.

► **Stuttgarter Nachrichten, 15. Februar: Nach dem Abnehmen fangen die Probleme erst an.** Yvonne Neidek hat den schweren Kampf gegen

ihre Kilos gewonnen. Sie hat sich vor zwei Jahren im Marienhospital den Magen verkleinern lassen. Jetzt kann sie nur noch geringe Portionen zu sich nehmen, von einem Kinderteller im Restaurant schafft sie nur noch die Hälfte. Ein geringer Preis für die über 50 Kilogramm, die sie seit der Operation abgenommen und auch gehalten hat, findet Yvonne Neidek.

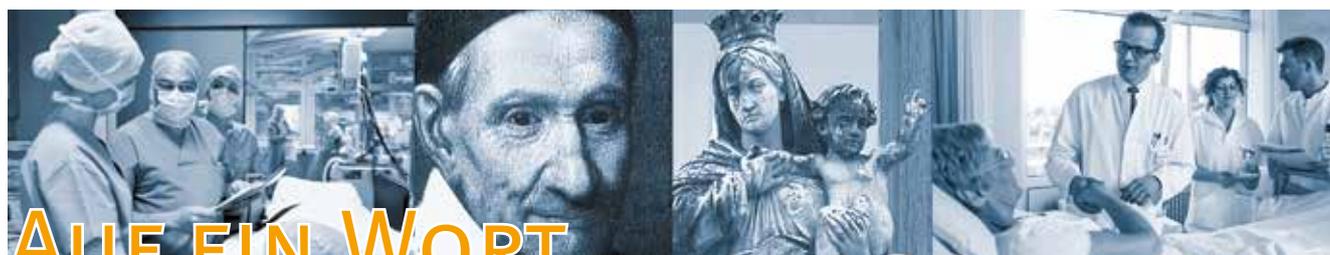
► **Südwest Presse 15. Februar: TV-Team dreht im Marienhospital.** Das Marienhospital Stuttgart ist Schauplatz einer TV-Serie. Für seine Reihe „Achtung Notaufnahme“ hat der Sender Kabel 1 mehrfach in dem Krankenhaus gedreht. Das TV-Team begleitete dabei einen Patienten mit massivem Übergewicht zu einer Magenverkleinerung, filmte die Kaiserschnittgeburt eines Babys sowie eine Nasenoperation am Zentrum Plastische Chirurgie.

► **Südwest Presse, 22. Februar: Schwestern mitten in der City.** Sie sind weniger geworden, doch sie sind noch da: Etwa 50 Vinzenterinnen leben heute in Stuttgart. Deren Geschichte in Stuttgart begann vor 150 Jahren. 1866 wurden die ersten beiden Schwestern vom Mutterhaus in Untermarchtal nach Stuttgart entsandt, um Kranken zu helfen, was später zur Gründung des Marienhospitals führte. Etwa 50 Schwestern leben heute noch in Stuttgart – mit 45 die meisten im Marienhospital.

► **Cannstatter Zeitung, 29. Februar: Ärzten geht es an den Kittel.** Der Klinikkonzern Asklepios will ab April in seinen rund 100 Einrichtungen den langärmligen Arztkittel abschaffen und den „Kasack“ einführen. Mit dieser Maßnahme will man der Verbreitung von Krankheitserregern entgegenwirken. Müssen Ärzte ihre traditionelle Berufskleidung demnächst an den Nagel hängen? Auch in Stuttgarter Krankenhäusern wird diese Frage diskutiert. Im Stuttgarter Marienhospital tragen auf den Intensivstationen, den Wachstationen und im Funktionsdienst Ärzte schon jetzt kurzärmlige Kasacks. Verbandwechsel und ähnliche Prozeduren würden ohne den Arztkittel vorgenommen. „In anderen Bereichen, in denen es keinen engen Patientenkontakt gibt, wird ein Austausch in unserem Haus nicht für sinnvoll angesehen“, so ein Kliniksprecher.

► **Süd-Blättle, März 2016: Deutschlands erste Notfallpraxis ist 20 Jahre alt.** Die Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzte am Marienhospital feiert 2016 ihr 20-jähriges Bestehen. Sie war die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland. Anfangs skeptisch beäugt, wurde sie schnell zum Vorzeigemodell und inzwischen in vielen deutschen Städten kopiert.

► **Bild, 3. März: Was uns freut.** Tolle Auszeichnung für Professor Dr. Alfred Lindner vom Marienhospital. Der Landesverband der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke hat ihm den Kristall Award verliehen. rk



AUF EIN WORT ...

KLINIKSELSORGE IM MARIENHOSPITAL

Pastoralreferentin Ute Wolff:

„Mach die Zeit zu Deinem Freund“

Ute Wolff ist katholische Klinikseelsorgerin am Marienhospital. Gemeinsam mit fünf Kolleginnen und Kollegen kümmert sich die Pastoralreferentin um Pa-



Ute Wolff

tienten, Angehörige und Mitarbeiter. Das Seelsorgeteam bietet Beistand und Hilfe in oftmals schwierigen Situationen an. In der Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich Ute Wolff an Mitarbeiter und Patienten.

Ich habe keine Zeit! Wie oft sagen wir das zu uns selbst und zu anderen; immer dann, wenn uns die Arbeit über den Kopf wächst, wenn wir den Verpflichtungen nicht nachkommen und der Tag mehr als 24 Stunden haben sollte. Wir jagen der Zeit hinterher und sind doch immer wieder nur die Verlierer. Die Zeit läuft uns buchstäblich davon. Die Anforderungen im Beruf, der Anspruch, dass alles möglichst schnell geschehen soll, sowie die Meinung, immer erreichbar sein zu müssen, setzen uns enorm unter Druck und bringen uns in Zeitnot. Und so dreht sich das Hamsterrad schneller und schneller, und manch einer wacht erst dann auf, wenn deutliche Stoppsignale zum Umdenken zwingen.

Gott hat uns die Zeit gegeben

Auf einer Spruchkarte, die den Betrachter auf humorvolle Weise zu Ruhe und Besonnenheit mahnt,

steht: „Gott hat uns die Zeit gegeben. Von Eile hat er nichts gesagt!“ Wenn das nur so einfach wäre, mögen Sie jetzt denken, und hoffentlich können Sie dabei auch ein wenig über sich selber schmunzeln. Es ist zweifelsohne eine Kunst, mit der Zeit so umzugehen, dass sie unser Freund und nicht unser Feind ist.

Alles hat seine Stunde

Ein im alten Palästina beheimateter Weisheitslehrer namens Kohelet, auch Prediger genannt, wusste um das Geheimnis des behutsamen und achtsamen Umgangs mit der Zeit.

Seine Worte zeugen von innerer Ruhe und Gelassenheit, wenn er schreibt: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit. Es gibt eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben; eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen; eine Zeit zum Reden und eine Zeit zum Schweigen, eine Zeit zum Klagen und eine Zeit für den Tanz ...“ Und er schließt mit dem Gedanken: „Gott hat alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Und in alles hat er die Ewigkeit hineingelegt.“ Angesichts der Endlichkeit und Begrenztheit menschlichen Lebens erweist sich alles, was wir Menschen für so wichtig und unentbehrlich erachten, wofür wir uns abmühen und plagen, als nichtig. Es ist Windhauch, sagt Kohelet. Von Bedeutung, von bleibendem Wert, ist das, was der Augenblick von uns verlangt. Ihn gilt

es wahrzunehmen, zu nutzen und sinnvoll zu gestalten. „Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde, heute wird getan oder auch vertan, worauf es ankommt, wenn er kommt“, singen wir in einem modernen Kirchenlied. Das heißt, sich dem Menschen zuzuwenden, der mir jetzt begegnet und meine Hilfe braucht; dem ein offenes Ohr leihen, der seine Sorgen mitteilen möchte; dem Niedergeschlagenen das ermutigende Wort nicht versagen, dem Fremden ein Lächeln schenken und dem Leidenden meine Solidarität. Leben in der Gegenwart,

Von Eile hat Gott nichts gesagt!

das verhilft uns auch in turbulenten Zeiten in allem, was wir tun, zu mehr Ruhe und Gelassenheit. Dann widerfährt uns manchmal das Glück, zur rechten Zeit am richtigen Ort zu sein – den Augenblick wahrgenommen zu haben, auf den es ankommt.

Was aus Liebe geschieht ...

Wir können planen und organisieren, aber der Augenblick, auf den es ankommt, den können wir nicht machen. Die Zeit ist uns von Gott gegeben. Sie sinnvoll zu nutzen im Bewusstsein, dass eben alles seine Stunde hat, ist unsere Aufgabe. In alles hat Gott seine Ewigkeit hineingelegt. Alles, was aus Liebe geschieht, wird nicht verloren gehen. Es hat bleibenden Wert und gibt uns Lebenssinn. Dass wir dies in unserem Alltag mit seinen Herausforderungen immer wieder erfahren dürfen, das wünsche ich uns allen von Herzen.

Ihre Ute Wolff



Dr. Becker-Pfaff auf der Dachterrasse der neuen Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Neuer Chefarzt: Dr. Becker-Pfaff im Fragebogen

Dr. Johannes Becker-Pfaff ist Ärztlicher Direktor der Psychosomatischen Klinik

Seit November 2015 ist Dr. Johannes Becker-Pfaff Ärztlicher Direktor der am Marienhospital neu gegründeten Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Telefonaktion zum Thema Psychosomatik mit Dr. Becker-Pfaff: Seite 4).

Lesen Sie, was dem neuen Chefarzt zu unserem **marien**-Fragebogen eingefallen ist:

Welchen Zeitgenossen würden Sie gern kennenlernen? Barack Obama – um zu überprüfen, ob meine Sympathie für ihn der realen Begegnung standhält.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern gekannt? Sigmund Freud, den Begründer der Psychoanalyse.

Wer war oder ist Ihr persönliches Vorbild? Mein Vorbild setzt sich aus den Facetten so vieler Menschen zusammen, dass für deren Aufzählung hier kein Platz wäre.

Was ist Ihr Leibgericht? Ein hervorragend gebratenes Rinderfilet.

Was machen Sie am liebsten in der Freizeit? Zeit mit meinen Kindern verbringen, Lesen, Laufen.

Was ist Ihr Lieblingsreiseziel? Südeuropa.

Welche vier Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen? Freud-Gesamtausgabe, scharfes Messer, iPad und einen gemütlichen Sessel.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit? Dass mir jeder Kontakt mit Patienten und Mitarbeitern eine neue Welt eröffnet.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht? Wenn ich Faulheit, Intoleranz und Unflexibilität begegne.

Was war als Kind Ihr Traumberuf? Bauarbeiter.

Welchen anderen Beruf als Ihren könnten Sie sich heute sonst noch vorstellen? Bauingenieur.

Welche drei Wünsche hätten Sie an eine Fee? Funktionierende Friedensprozesse auf der Welt; Einkehr des Bewusstseins in alle wichtigen Köpfe, dass wir unsere Welt zerstören und den Mut, hier Veränderungsprozesse zu initiieren; dass Neid, Rache und Vergeltung auf der ganzen Welt ihre Macht verlieren.

Welches Buch würden Sie Freunden empfehlen? *Traumberuf als Kind: Bauarbeiter*

Das schwankt und ändert sich, wenn ich das nächste gute Buch gelesen habe. Derzeit den französischen Kriminalroman „Das barmherzige Fallbeil“ von Fred Vargas; eine Geschichte in der Jetzt-Zeit, die bis zur Französischen Revolution zurückgreift.

Was ist Ihr Lieblings-Sachbuch? „Ungläubiges Staunen: Über das Christentum“. Der moslemische Autor Navid Kermani beschreibt darin vierzig wichtige Kunstwerke – meist Gemälde – der christlichen



Lebenslauf Dr. Johannes Becker-Pfaff

An dieser Stelle finden sich meist noch persönliche Angaben zu Herkunft, Familie, Hobbys etc. der im Fragebogen portraitierten Person. Viele Psychotherapeuten – so auch Dr. Becker-Pfaff – geben solche persönlichen Dinge aber aus professionellen Gründen nicht gern öffentlich preis. Denn detailliertere Selbstauskünfte können den therapeutischen Prozess mit dem Patienten stören. Daher hier ein rein beruflicher Lebenslauf:

- 1991–1997 Medizinstudium in Heidelberg
- 1995–1999 Promotion über „Die Symptomstärke psychisch Kranker und ihrer Partner im Kontext ihrer Beziehung“
- 1998–1999 Arzt im Praktikum in den Abteilungen Innere Medizin und Psychiatrie im Justizvollzugskrankenhaus Hohenasperg in Asperg
- 1999–2004 Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie im Furtbachkrankenhaus Stuttgart
- 2001–2008 Fortbildung in Psychoanalyse und in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie bei der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft in Stuttgart
- 2005–2006 Weiterbildung Neurologie in der nervenärztlichen Praxis Dres. Zeller in Stuttgart-Bad Cannstatt
- 2007 Facharzt für Psychiatrie und Psychosomatik
- 2007–2008 Facharztstätigkeit im Furtbachkrankenhaus Stuttgart
- 2008–2015 Leitender Oberarzt an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Bürgerhospital Stuttgart
- 2011 Psychoonkologe nach WPO (Weiterbildung Psychosoziale Onkologie)
- 2014 Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- seit 11/2015 Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Marienhospital

Kunst. Das Buch eröffnet viele Perspektiven auf den christlichen Glauben und regt zum Nachdenken an.

Was ist Ihre Lieblingsmusik?

Johann Sebastian Bach: Die Matthäus-Passion.

Was ist, außer Gesundheit, Ihr größter Wunsch für die Zukunft?

Siehe weiter oben; meine drei Wünsche an eine Fee.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an Mitarbeitern und Kollegen am meisten? Kreativität, Eigeninitiative, Empathie.

Und welche Eigenschaft Ihrer Mitarbeiter und Kollegen bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Pessimismus, Unkollegialität, Unehrllichkeit.

Was ist Ihrer Meinung nach Ihre positivste Eigenschaft? Mein Bestreben, allen gerecht zu werden.

Und was Ihre negativste? Mein Bestreben, allen gerecht zu werden.

Worüber können Sie lachen? Über fast alles, solange es nicht andere verletzt.

Worüber können Sie wütend werden? Über falsche, vermeintlich einfache Lösungen und Intoleranz.

Was sollte sich am Marienhospital ändern? Für diese Antwort fehlen mir noch zwei Jahre Betriebszugehörigkeit.

Was mögen Sie an marien? Die Vielfalt und Buntheit sowie die dahinterstehende Professionalität.

Und was nicht? Die Tatsache, dass Krankenhäuser überhaupt ge-

nötigt sind, Werbung in eigener Sache zu betreiben. rk

► Informationen zur neuen Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/psychosomatik. Telefon (07 11) 64 89-88 51; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

Die Vinzenz Therme ...

Vinzenz  Therme
WASSER · LEBEN · WERTE

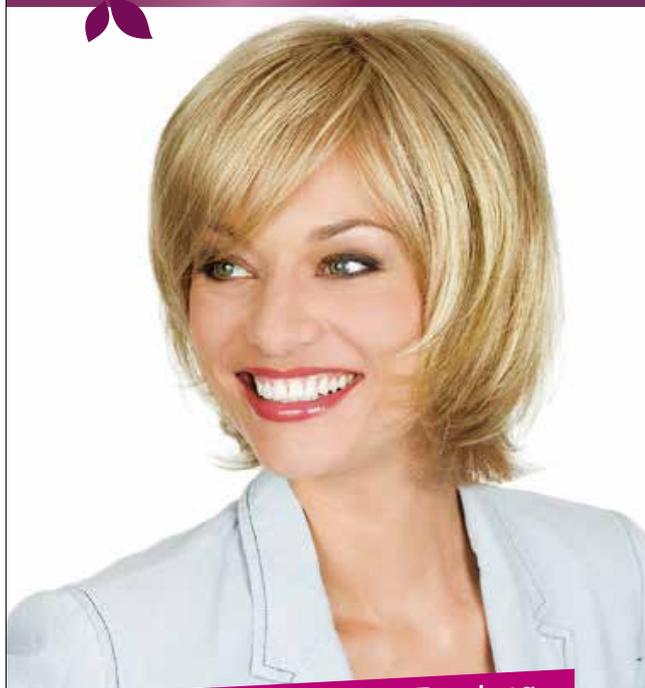


VINZENZ
VON PAUL
KLINIKEN
gGMBH 

... ein Bad für Leib und Seele

Vinzenz Therme Bad Ditzgenbach · Kurhausstraße 18 · 73342 Bad Ditzgenbach
Telefon (0 73 34) 76-0 · kontakt@vinzenz.de · www.vinzenztherme.de

TONYCAPONETTO
PERÜCKEN



Unverbindliche, persönliche Beratung.
Jeden Mittwoch von 13–14.30 Uhr
 im Marienhospital, Raum MO 235
 (Eingangsbereich). Kontakt über das
 Patienten-Informationszentrum
 (0711 64893330) oder unter **0711 295767.**

PERÜCKEN & MEHR
WOHLFÜHLEN IST DER ERSTE SCHRITT –
DAS ZURÜCKGEWINNEN DER LEBENS-
FREUDE IST DIE FOLGE.



WWW.TONY-CAPONETTO.DE
 Sophienstr. 32 · 70178 Stuttgart

MIR GEHT'S WIEDER GUT!



Ihre ACURA Kliniken:

- Fachklinik Falkenburg
Bad Herrenalb
- Waldklinik Dobel
- Fachklinik Waldbronn

Patienten Service-Hotline
0800 0443344
www.acura-kliniken.com

Angiologie · Kardiologie · Neurologie
 Onkologie · Orthopädie



ACURA WAGNER GESUNDHEITZENTRUM
 Ambulante Reha • Therapie • Prävention • Fitness • Wellness
 Tel: 0 72 31 - 13 98 50 • www.wrgz.de

ACURA
 KLINIKEN

**Sehen Sie mal,
 Werbung wird gelesen!**

Wenn Sie in dieser Zeitschrift inserieren, erreichen Sie mit jeder Ausgabe mehr als 15 000 Leserinnen und Leser, die sich für Themen rund um Medizin und Gesundheit interessieren.

Eine Anzeigenpreisliste und nähere Informationen können Sie kostenlos anfordern unter:

Telefon (07 11) 64 89-20 35
 oder per E-Mail an christine.kruse@vinzenz.de

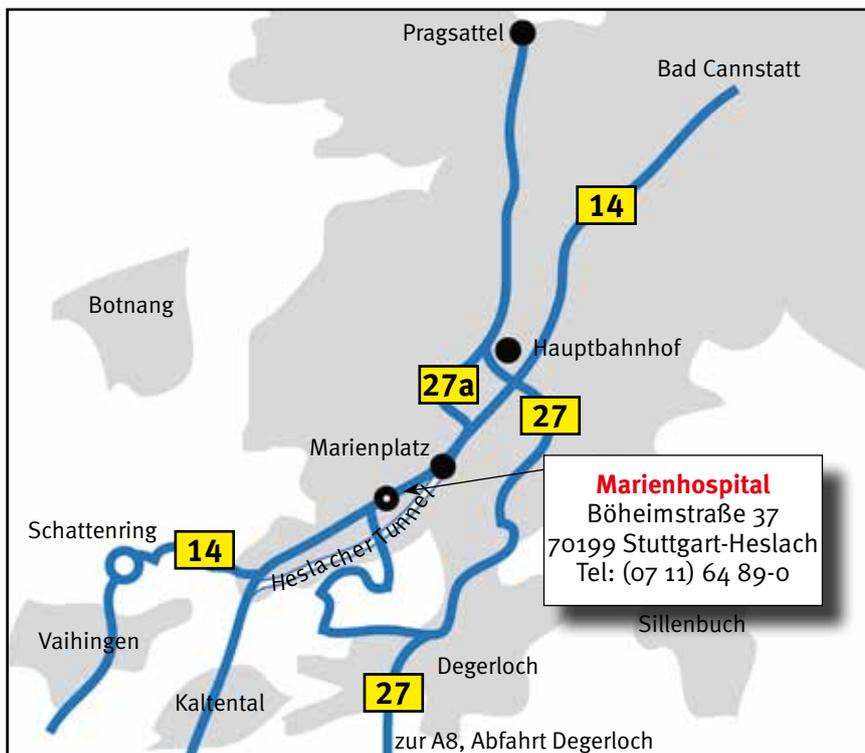
Informationen für Patienten und Besucher

Wegweiser für Ihren Aufenthalt im Marienhospital

Auf den nächsten Seiten haben wir für unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und Besucher nützliche Informationen zum Aufenthalt im Marienhospital zusammengestellt.



Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto

So finden Sie uns

Anfahrt mit Bus und Bahn

Parkplätze in Marienhospital-Nähe sind kostenpflichtig und oft knapp. Falls möglich sollten Sie daher öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt (Skizze links). Nähere Fahrinfos bekommen Sie unter (07 11) 1 94 49 oder www.vvs.de.

Anfahrt mit dem Auto

Viele Wege führen zum Marienhospital (Skizze links). Hier eine Beschreibung des einfachsten, wenn Sie von außerhalb Stuttgarts kommen:

Verlassen Sie die Autobahn A8 über die Abfahrt Degerloch. Von dort aus halten Sie sich auf der B 27 Richtung „S-Zentrum, S-Degerloch, S-Möhringen-Ost“. Nach 4 Kilometern wählen Sie die Abfahrt „Stuttgart Süd, West, Sonnenberg“ und folgen den Wegweisern in Richtung „Stuttgart Süd“. Nach weiteren zirka 4 Kilometern fahren Sie zunächst in Richtung „Stuttgart West“ und dann entsprechend den Hinweisschildern „Marienhospital“. Das Marienhospital liegt an der Ecke Böheim-/Eierstraße in Heslach, einem Stadtteil im Süden Stuttgarts.

Unsere Navi-Adresse ist Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.

Parken

Wenn Sie aus Richtung Degerloch kommen, liegt an der Böheimstraße 37 rechts der „Alte Marienbau“, ein schlosschenähnliches denkmalgeschütztes Klinikgebäude. Von hier aus können Sie zwei Parkhäuser anfahren: Die Einfahrt zur Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße, direkt hinter dem alten Marienbau, auf

Höhe des Neubaus Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: Unmittelbar vor dem alten Marienbau fahren Sie rechts in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser haben durchgehend geöffnet. Die Parkgebühren betragen 1,50 Euro pro Stunde. Die Tagespauschale beträgt 22,00 Euro (Änderungen vorbehalten).

Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene M0) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit dem Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern des Marienhospitals. Auch werdende Eltern parken am Tag der Entbindung kostenlos. Legen Sie hierfür bitte Ihren Parkschein im Kreißaal vor.

Tipp für die Rückfahrt

Auf die Autobahnen A8 oder A81 finden Sie am einfachsten zurück, wenn Sie beim Verlassen der Tiefgarage an der Böheimstraße rechts abbiegen (in Richtung Innenstadt). An der nächsten größeren Ampelkreuzung biegen Sie dann rechts in die ausgeschilderten Richtungen „A8, A81, B14, Böblingen, S-Vaihingen“ ab und folgen der weiteren Beschilderung.

Was Sie mitbringen sollten

Medikamente

Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthaltes alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns – etwa wegen eines Wochenendes oder Feiertages – zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Weitere Dinge, die Sie benötigen

Daneben sollten Sie mitbringen: Krankenversicherungs- bzw. Klinikkarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel,

Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hauschuhe. Wertsachen sollten Sie nach Möglichkeit zu Hause lassen (Wertsachenabgabe: Seite IX).

Falls Sie sich schon vor dem Klinikaufenthalt über das Marienhospital informieren möchten, empfehlen wir Ihnen unsere Internet-Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

Aufnahme

Anmeldung

Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahme-tag zunächst an der zentralen Anmeldung (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M0) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden. In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene M0) gerne weiter.

In der zentralen Anmeldung auf Ebene M0 findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, wenn Ihre Nummer aufgerufen wird.

Extras: Wahlleistungen

Bitte halten Sie bei der Anmeldung für Ihren stationären Aufenthalt Ihre Krankenversicherungskarte bereit. Bei der Anmeldung bitten wir Sie um verschiedene Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrer Krankenversicherung. Außerdem können Sie entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wie Telefon, Fernsehen und Internet am Bett oder andere gesondert berechenbare Wahlleistungen wünschen. Dazu gehören die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer oder die Behandlung durch den Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. (Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.)

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen.

Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine stationäre Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie privat versichert sind, da die Leistungen der Privatkassen sich zum Teil deutlich voneinander unterscheiden.

Ihre Pflege

Ihre Pflege

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes unterstützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Gesundheits- und Krankenpflegekräfte steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes.



Mit der roten Taste nehmen Sie Kontakt zu einer Pflegekraft auf

Patientenruf

Ihr Nachttisch ist zugleich Ihre Notruf- und Informationszentrale. Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie die rote Taste mit dem Schwesternsymbol, beziehungsweise betätigen Sie die Schnurglocke, die man Ihnen eventuell bis an Ihr Bett herangeführt hat. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen

in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

Ihre Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese)

Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Ärzten. Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig, wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen

Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente.

Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente

In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen

Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und ihrer Therapie zu tun haben. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbin-

den. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte

Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistentinnen fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten

Die Essenszeiten variieren von Station zu Station. Das Frühstück wird zwischen 6.45 und 8.20 Uhr serviert, das Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und das Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr.

Diät

Wer aus medizinischen Gründe Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen. Über

St. Maria

	Pflegegruppe c, d	Pflegegruppe a, b
M9	Allgemeinchirurgie, Orthop./Unfallchirurgie	Innere Medizin II, III
M8	Allgemeinchirurgie	Innere Medizin II
M7	HNO	HNO
M6	Innere Medizin I	Innere Medizin I
M5	Orthop./Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie	Orthop./Unfallchirurgie
M4	Gynäkologie	Neugeborene, Geburtshilfe, Kreißsaal
M3	Operationssäle, Intensivstation	
M2	Operationssäle, Intensivstation	
M1	Notaufn., Notfallpraxis, Radiol., Strahlenther., Nuklearmedizin, Gynäkologie, Allgemeinchir., Orthopädie, Gefäßchirurgie, HNO, Innere I, II	
M0	Haupteingang zu allen Gebäuden, Information, Patientenaufnahme, PlZ, Kapelle, Café, Kiosk, Anästhesie, Ambulanz Plastische Chirurgie ¹	

St. Veronika St. Luise

V6	Konferenzraum	L6
V5	Innere III (Onkologie)	Palliativ (Innere III) L5
V4	Innere II (Rheumatologie)	Strahlentherapie L4
V3	Palliativ (Strahlentherapie)	L3
V2	Logopädie, Chemotherapie, Schlaflabor, Dentallabor L2	
V1	Innere II, III Behandlungsräume ⁴	L1
V0	Eingang Eierstraße L0	
V01	L01	

St. Paul

Pflegegruppe b	Psychosomatik/Psychotherapie, inkl. Ambulanz	Pflegegruppe a, c
P5	Neurologie	Neurologie
P4	Ambulanz Plastische Chirur. ²	Plastische Chirurgie ^{1,2}
P3	Intermediate Care	Neurologie
P2	Plastische Chirur. ¹ , Urologie	Gefäßchirurgie
P1	Plastische Chirurgie ³	
P0	Neurologische Ambulanz	Physiotherapie mit Bewegungsbad
P01	Ambulanz Plastische Chirurgie ³ , Ambulanz Schmerztherapie	
P02	Tiefgarage für Besucher; Einfahrt vorm Gebäude St. Paul, Böheimstraße	

Erläuterungen:

schwarze Schrift = Bettenbereiche
weiße Schrift = Untersuchungs-, Behandlungs- und Servicebereiche

- 1 = Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- 2 = Klinik für Plastische Gesichtschirurgie
- 3 = Klinik für Handchirurgie, Mikrochirurgie und rekonstruktive Brustchirurgie
- 4 = unter anderem: Lungenuntersuchung, Ultraschall, EKG, Innere III

Was ist wo?

das Diätangebot informiert eine gesonderte Wochenspeisekarte.

Diätberatung und Diabetesberatung
Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder Diabetesberaterin.

Café

Das „Café MH“ rechts vom Eingang des Hauptgebäudes Sankt Maria hat täglich geöffnet (Öffnungszeiten auf Seite XII). Es bietet Getränke, Kuchen und schwäbische Speisen.

Kiosk

Einen Kiosk finden Sie auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten und vieles mehr (Öffnungszeiten: Seite XII).

Süßwaren- und Kaffeeautomat

Ein Süßwaren- und Kaffeeautomat steht auf Ebene M1 des Hauptgebäu-

des Sankt Maria. Er befindet sich in der Nähe der Endoskopie-Abteilung, am Beginn des Glasgangs, der zum Gebäude Sankt Paul führt.

Besuch

Besuchszeiten

Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besucherinnen und Besucher bitte nur von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.30 Uhr.

Bitte nicht zu viel Besuch!

Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen

Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere

Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Beratungs- und Hilfsdienste

Sozialdienst

Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unseren Sozialdienst wenden. Zu dessen Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und die In-



- 1) Hauptgebäude Sankt Maria
- 2) Haupteingang zu allen Gebäuden
- 3) Gebäude Sankt Paul
- 4) Tiefgarage (Böheimstraße 37)
- 5) Gebäude Sankt Veronika
- 6) Gebäude Sankt Luise

- 7) Alter Marienbau (Verwaltung)
- 8) *activum* (ambulante Physiotherapie), Personalabteilung, Verwaltung
- 9) Bildungszentrum; Aula
- 10) Parkhaus (links an der Eierstraße)
- 11) Institut für Laboratoriumsmedizin

Gebäudeplan

formation über Möglichkeiten der Rehabilitation. (Kontakt siehe Seite XII).

Pflegeüberleitung

Wenn Patienten nach ihrem Klinikaufenthalt zu Hause gepflegt oder versorgt werden müssen, hilft die Abteilung Pflegeüberleitung. Sie berät Angehörige und informiert über Pflegehilfsmittel wie Krankenbett, Wannenlift oder Toilettenstuhl. Auch Fragen zur Pflegeversicherung sowie zu ambulanten Hilfen wie Pflegediensten, Essen auf Rädern, Hausnotruf etc. beantworten die Mitarbeiterinnen gerne. (Sprechzeiten: Seite XII).

Patienten-Informationszentrum
siehe Seite VIII

Psychologe

Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Diplom-Psychologe Ihnen weiterhilft.

Ethik-Komitee

Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethik-Komitee des Marienhospitals beratend zur Seite. Kontakt über die Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0. E-Mail: ethikkomitee@vinzenz.de.

Patientenbegleitdienst

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Patientenbegleitdienstes bringen Sie zu Fuß, im Sitzwagen oder Bett von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurück. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an eine Pflegekraft.

Besuchsdienst

Ehrenamtliche Helfer statten Patienten Besuche ab. Der Besuchsdienst steht für Gespräche zur Verfügung, erledigt aber auch Aufgaben wie kleine Botengänge etwa zum Krankenhauskiosk. Wenden Sie sich an einen Pflege-mitarbeiter, wenn Sie den Dienst in Anspruch nehmen möchten.



Patientenbegleitdienst

Sitzwachen

Schwerkranke Patienten können von Sitzwachen betreut werden. Die ehrenamtlichen Helfer wachen nachts am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Pflege-mitarbeiter Bescheid.

Kirche im Krankenhaus



Die Krankenhauskapelle

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu begleiten. Dies gilt unabhängig von jeder Religions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhaus-

seelsorger sind per Telefon (Seite XII) oder über die Pflege-mitarbeiter zu erreichen.

Krankenhauskapelle

Die Kapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Sie ist täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet. Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel bei der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen. Die Gottesdienste werden über Kanal 4 oder 5 der Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen (siehe Seite VI). Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem kostenlos auf Kanal 16 des TV-Geräts in Ihrem Zimmer empfangen. In Zimmern mit Bedside-terminal (Flachbildschirm am Nachttisch) drücken Sie dafür bitte den Button i auf dem Bildschirm. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

TV, Radio, Telefon, Internet

Ihre Chipkarte

Sofern Sie die kostenpflichtigen Leistungen „Fernsehempfang“ „Telefon“ oder „Internet“ beantragt haben, haben Sie bei der Aufnahme eine Chipkarte erhalten, die an ein Pflaster erinnert. Diese Karte benötigen Sie zum Telefonieren, Fernsehen und zum Surfen im Internet. (Internetzugang ist in Zimmern möglich, die über Bedside-terminals verfügen, also über berührungsempfindliche Bildschirme am Nachttisch. Wenn Sie ein Zimmer ohne Bedside-terminal haben, können Sie mit einem eigenen internetfähigen Gerät dennoch im Netz surfen – siehe Seite VIII, „Internet mit WLAN“.)

Falls Sie Telefon, TV oder Internet bei der Aufnahme nicht beantragt haben, dies aber nachholen möchten, können Sie das auch später noch an der Patientenaufnahme im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria tun (Ebene M0). Außerhalb der Öffnungszeiten der Patientenaufnah-

me können Sie den Antrag täglich bis 20.45 Uhr an der Information in der Eingangshalle stellen.

Aufwerten der Chipkarte mit Bargeld

Um telefonieren, fernsehen und das Internet nutzen zu können, werten Sie Ihre Chipkarte bitte zunächst mit Bargeld auf. Benutzen Sie hierfür den



Kassenautomat in der Eingangshalle

Kassenautomaten neben der Information im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Weitere Automaten stehen im Gebäude Sankt Veronika auf der Ebene V3 und im Gebäude Sankt Paul (Ebenen P2 und P4). Wir empfehlen Ihnen, die Chipkarte mit mindestens 20 Euro aufzuwerten, damit Sie während Ihres Aufenthaltes nicht unnötig oft nachzahlen müssen. Auf der Chipkarte vorhandenes Restguthaben erhalten Sie bei Ihrer Entlassung am Automaten zurück (Seite IX).

Telefon oder Bedside-terminal?

Schieben Sie die Chipkarte bis zum Anschlag in den Schlitz am Telefon oder rechts in Ihr Bedside-terminal.



Stecken Sie die Chipkarte ins Telefon

Bedside-terminals sind Bildschirme direkt an Ihrem Nachttisch, mit denen Sie telefonieren, fernsehen und ins Internet gehen können. Die Bedienungsanleitung für die Bedside-terminals ist direkt auf dem Bildschirm des Gerätes abrufbar. **Die**

folgenden Angaben beziehen sich daher nur auf Zimmer ohne Bedside-terminals.



Die Bedienung der Bedside-terminals wird auf deren Bildschirm erklärt

Bedeutung der Leuchtdioden

Die Leuchtdioden (LED) am Telefon haben folgende Bedeutung: Wenn die grüne LED leuchtet, ist alles in Ordnung. Beim ersten Einschleiben kann die LED zunächst bis zu zwei Minuten blinken, bevor das Dauerlicht anzeigt, dass die Anlage funktionsbereit ist. Beim wiederholten Einschleiben beträgt die Zeit bis zum dauernden Leuchten des grünen Lichtes noch etwa zehn Sekunden.



Wenn die grüne LED leuchtet, ist alles okay

Leuchten beim Einschleiben alle drei LEDs (grün, gelb, rot), ist Ihre Chipkarte defekt. Störungen können Sie unter Telefon 22 22 melden.

Leuchtet die rote LED, haben Sie entweder noch keinen Antrag auf die Bereitstellung eines Fernsprech- oder Fernsehapparates gestellt, oder Sie haben noch kein Guthaben auf die Karte geladen. Das Telefon ist dann gesperrt, auch für Anrufe von außerhalb. (Abhilfe: siehe oben, „Aufwerten der Chipkarte mit Bargeld“).

Wenn die gelbe LED leuchtet, beträgt das Kartenguthaben weniger als 8 Euro. Sie sollten Ihre Chipkarte dann mit Bargeld aufwerten. An manchen Telefonen können Sie durch

Drücken der Taste M2 den Guthabenstand auf der Chipkarte abrufen.

Fernsehempfang

An Tagen, an denen Sie das Fernsehgerät mehr als 5 Minuten lang einschalten, wird Ihnen eine Gebühr von 2 Euro von der Chipkarte abgebucht. Die Bedienung des Fernsehers erfolgt in Zimmern ohne Bedside-terminal über Ihr Telefon. Damit Ihre Mitpatienten nicht gestört werden, ist der Fernsehton nur über Kopfhörer zu empfangen.

So schalten Sie Ihren Fernseher ein

- Chipkarte einschleiben, bis grüne Lampe dauerhaft leuchtet.
- Telefonhörer abnehmen.
- Auf dem Hörer die Taste M1 drücken.
- Ziffer des gewünschten Programms wählen.
- Mit den Tasten * und # können Sie durch die Programme schalten.



Taste M1 schaltet den Fernseher ein

Einstellen des Kopfhörertons

a) Im Gebäude Sankt Maria : Der Kopfhörer wird über einen Hörschlauch am Nachttisch angeschlossen. Stellen Sie den Schalter am Nachttisch auf Stellung I bzw. TV, damit Sie den Fernsehton hören können. Die Kopfhörerlautstärke regeln Sie mit dem Drehknopf am Nachttisch.

b) In den übrigen Gebäuden: Hier können Sie einen Kopfhörer verwenden, den Sie vom Marienhospital erhalten haben oder einen eigenen, sofern dessen Anschluss passt.

Schieben Sie den Kopfhörerstecker rechts ins Telefon. Anschließend bitte die Taste M2 drücken. Mit den Tasten * bzw. # kann die Lautstärke verändert werden. Danach bitte den Hörer einhängen, da sonst keine Telefongespräche empfangen werden

können und kein Programmwechsel möglich ist.

Programmwechsel

- Hörer abnehmen.
- Taste M1 drücken.
- Ziffer des gewünschten Programms wählen oder mit den Tasten * und # vor- und zurückschalten.
- Hörer wieder einhängen.

Die TV-Programmebelegung

11 ARD; **12** ZDF; **13** SWR; **14** KIK (Klinik-Info-Kanal)*; **15** sendet nach Ankündigung*; **16** Gottesdienste aus der Hauskapelle*; **17** RTL; **18** SAT.1; **19** Pro7; **20** Kabel1; **21** DSF; **22** Euro-Sport; **23** n-tv; **24** ARTE; **25** CNN; **26** West3; **27** B 3; **28** N3; **29** MDR; **30** HR3; **31** RTL 2; **32** 3sat; **33** KIKA; **34** TV5; **35** SUPER RTL; **36** VOX

* gebührenfrei, Chipkarte muss aber stecken

So schalten Sie Ihren Fernseher aus

- Chipkarte stecken lassen.
- Hörer abnehmen.
- Taste M4 drücken.
- Hörer einhängen (nur so ist ein erneutes Einschalten des Fernsehers möglich).
- Der Ton schaltet ab, das Bild bleibt, falls Ihr Zimmernachbar fernsieht. Die Gebührenabrechnung endet.

Hörfunkempfang

Der Radioempfang ist kostenlos. Übertragen werden die SWR-Programme 1 bis 4.

SWR 4 auf Kanal 5 wird zeitweise durch die Übertragung von Gottesdiensten aus der Hauskapelle unterbrochen.

Hörfunkempfang im Gebäude Sankt Maria

Mit dem Schalter am Nachttisch wählen Sie das von Ihnen gewünschte Programm. Die Lautstärke regeln Sie mit dem Drehknopf am Nachttisch. Den Ton empfangen Sie über den Kopfhörer.

Hörfunkempfang in den übrigen Gebäuden:

- Telefonhörer abnehmen.
- Taste M3 drücken.
- Radiostation mit den Tasten 1 bis 4 wählen oder mit * vor- und mit # zurückschalten.
- Telefonhörer einhängen.

Den Ton empfangen Sie über den Kopfhörer. Um die Lautstärke einzustellen, drücken Sie die Taste M2. Durch mehrmaliges Drücken der Tasten * oder # können Sie den Ton lauter und leiser stellen.

Kanalbelegung: Fernsehton = Kanal 1, SWR 1 = Kanal 2, SWR 2 = Kanal 3 SWR 3 = Kanal 4, SWR 4 = Kanal 5.

Telefon

Wenn Sie telefonieren möchten, muss die Chipkarte im Telefon stecken, und das grüne Licht am Telefon leuchten. (Näheres siehe Seite VI.)

Nehmen Sie bitte den Telefonhörer ab, und drücken Sie die Taste „o“. Sobald Sie den Amtston hören, können Sie die gewünschte Rufnummer wählen. Zum Beenden der Verbindung drücken Sie bitte die Trenntaste unten links am Hörer.

An der rechten Hörerseite sitzt der Lautstärkeschalter für die Klingel.



Mit diesem Schalter können Sie den Klingelton laut und leise stellen

Telefonieren können Sie nur, wenn Sie bei Ihrer Aufnahme die Wahlleistung „Telefon“ vereinbart haben. Falls Sie dies zu einem späteren Zeitpunkt nachholen möchten, wenden Sie sich bitte an die Information im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0).

Sie möchten angerufen werden?

Anrufe entgegennehmen können Sie nur, wenn Sie sich für die Wahlleistung

Telefon entschieden haben. Ihre persönliche Rufnummer ist auf Ihrer Chipkarte aufgedruckt. Rufnummer für externe Anrufer: (07 11) 64 89 plus Rufnummer auf Ihrer Chipkarte.

Telefongebühren

Die Grundgebühr fürs Telefon beträgt je angefangenem Tag 2,10 Euro. Die Kosten pro Gesprächseinheit belaufen sich auf 0,12 Euro (Änderungen vorbehalten).

Die Grundgebühr wird auch an Tagen fällig, an denen Sie nicht telefonieren. Und zwar auch dann, wenn der Mindestbetrag von 5 Euro auf der Karte (Kartenzahlung) unterschritten ist und Sie nicht mehr telefonieren bzw. angerufen werden können. Unter den Telefonnummern 53 oder 29 58 können Sie Ihr Telefon abmelden (täglich bis spätestens 20.30 Uhr), sodass ab dem Folgetag keine Grundgebühren mehr fällig werden.

Grundgebühr und Einheiten werden von Ihrer Chipkarte abgebucht. Falls der Pfandbetrag von 5 Euro allerdings unterschritten wurde, erhalten Sie von uns eine Rechnung.

Ihr Aufenthalt von A bis Z

Beschwerden

Wenn während Ihres Klinikaufenthaltes etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufriedenheit auf. Sie erreichen deren Mitarbeiterinnen unter der Haustelefonnummer 30 90 sowie per E-Mail an patientenzufriedenheit@vinzenz.de.

Frisör

Wenn Sie den Besuch eines Frisörs wünschen, bitten Sie das Pflegepersonal, Sie anzumelden. Der Frisör kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte an der Informati-

on im Erdgeschoss (Ebene M0) des Hauptgebäudes Sankt Maria (Haus-telefon: 29 58). Dort können Sie auch Dinge abgeben, die Sie selbst gefunden haben.

Anzeige

**Friseurmeisterin Maria Freyer
frisiert Sie im Marienhospital
oder bei Ihnen zu Hause.**

Telefon: (07 11) 82 24 44
Handy: (01 72) 7 88 65 36

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Pflegekraft.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0), links von der Information.

Klinik-Homepage

Unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Stellenangebote und Neuigkeiten.

Internet mit WLAN

Wer über Notebook, Tablet-PC oder ein Smartphone verfügt, kann für 4 Euro am Tag drahtlos im Internet surfen (Preisänderung vorbehalten). Wie es geht, erläutert eine Broschüre, die an der Information in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) erhältlich ist. Falls Ihr Zimmer über ein Bedsideterminal (berührungsempfindlichen Bildschirm am Nachttisch) verfügt, ist auch hierüber die Internetnutzung für 4 Euro am Tag möglich.

Internet-Terminal

Auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria finden Sie ein Internet-Terminal. Hier können Sie nach Münzeinwurf im Internet surfen, E-Mails schreiben und vieles mehr. Das Internetangebot des Marienhospitals kann dort kostenlos abgerufen werden.

Mülltrennung

In den Patientenzimmern ist aus Platzgründen das Aufstellen von Sammelbehältern für die Mülltrennung nicht möglich. Auf jeder Station gibt es aber entsprechende Behälter. Die Pflegekräfte teilen Ihnen gern deren Standorte mit.

Münz- und Geldscheinwechsler

In der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) befindet sich links von der Information ein Geldwechsel-Automat.

Patientengarten mit Aufzug

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Patienten-Informationszentrum (PIZ)

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene M0). Hier können sich Patienten und andere Interessierte kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren.



Beratung im PIZ

Die PIZ-Mitarbeiterinnen informieren Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten (Öffnungszeiten: Seite XII). Das PIZ berät auch telefonisch unter (07 11) 64 89-33 30.

Patientenzeitschrift marien

Viermal jährlich informiert die Zeitschrift **marien**, die Sie gerade in Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in vielen Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude aus (Ebene M0). Sie können das Heft nach Ihrem Klinikaufenthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion (Adresse: Impressum auf der letzten Seite). Eine elektronische Ausgabe des Heftes für Computer oder Tablet-PCs erhalten Sie gratis unter www.marienhospital-stuttgart.de/fuer-patienten/patientenzeitschrift.

Post, Briefmarken

Briefmarken bekommen Sie im Kiosk auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Auf der Eingangsebene finden Sie auch einen Briefkasten. Sie können Ihre Post auch beim Pflegepersonal abgeben.

Post, die Sie bekommen, sollte über folgende Adressangaben verfügen:

Marienhospital
Ihr Name
Ihre Station
Ihre Zimmernummer
Postfach 10 31 63
70027 Stuttgart.

Rauchen

Das Rauchen ist im gesamten Marienhospital verboten. Das Rauchverbot gilt auch für Toiletten, Balkone etc. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

Service-Desk für PC-Probleme

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Bedsideterminal (Flachbildschirm am Bett) haben, erhalten telefonische Hilfe beim Service-Desk des Marienhospitals. Der Service-Desk hilft auch, wenn Probleme beim Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten. Werktags von 8 bis 16 Uhr (freitags bis 15 Uhr): Haustelefonnummer 20 00. Außerhalb dieser Zei-

ten hilft Ihnen täglich bis 20.45 Uhr unserer Hotline für Telefonstörungen weiter (Telefon 22 22).

Spaziergänge

Spazieren gehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bei einem Spaziergang bitte nicht das Krankenhausgelände.

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür eine Pflegemitarbeiterin oder einen Pflegemitarbeiter an.

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherungen rechnen wir direkt mit der zuständigen Kasse ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt.

Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Für Aufnahme- und Entlassungstag wird dabei die volle Tagesgebühr fällig. Über die Höhe des Betrages informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag.) Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthaltes eine Zwischenrechnung.

Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline. Sie hat die Nummer (07 11) 64 89-33 80 und ist montags bis donnerstags von 8 bis 15 Uhr besetzt, freitags von 8 bis 14 Uhr.

Kostenpflichtige Extras

Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibett-



Komfortables Einzelzimmer

zimmer, die Behandlung durch den Chefarzt, die Bereitstellung eines Telefon- oder Fernsehapparates oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthaltes noch Wahlleistungen wie ein Telefon am Bett etc. beantragen.

Ihre Entlassung

Rückgabe Ihrer Chipkarte

Am Entlasstag stecken Sie bitte Ihre Chipkarte in einen der Kassenautomaten (siehe Seite VI), um sich ein

eventuell auf der Karte befindliches Restguthaben auszahlen zu lassen. Bei Nichtrückgabe oder Verlust müssen wir Ihnen den Selbstkostenpreis von 10 Euro berechnen.

Sollte das Restguthaben mehr als 25 Euro betragen, können Sie es nicht am Automaten auszahlen lassen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an die Information im Hauptgebäude (Ebene M0).

Taxi

Taxis für Ihre Heimfahrt finden sie vorm Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Falls Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren möchten oder mit dem Auto abgeholt werden, vergleiche Seite I.

Die Zeit nach dem Klinikaufenthalt

Ihr Klinikarzt wird Ihnen wahrscheinlich Ratschläge für künftiges Verhalten mit auf den Weg geben. Wir empfehlen Ihnen, diese Hinweise als Gedächtnisstütze aufzuschreiben. Ihr Hausarzt bekommt darüber hinaus einen schriftlichen Bericht von uns.

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine krankengymnastische oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten. Das zur Abteilung gehörende *activum* an der Böheimstraße 44 leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im *activum* willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet unter anderem Kraft- und Ausdauertraining, Aquafitness oder Qi-Gong an. Haustelefon für Informationen und Anmeldung: 25 98. Öffnungszeiten siehe Seite XII.

Wie waren Sie mit uns zufrieden?

Damit wir wissen, ob Sie mit uns zufrieden waren und wie wir eventuelle Mängel beseitigen können, führen



Wir führen regelmäßig schriftliche Patientenbefragungen durch

wir regelmäßig Patientenbefragungen durch. Sie erhalten daher unter Umständen während oder nach ihrem Klinikaufenthalt einen entsprechenden Fragebogen. Wir würden uns freuen, wenn Sie ihn ausfüllen und uns wieder zukommen lassen.

Wir über uns



Der heilige Vinzenz von Paul

Die Barmherzigen Schwestern

Gesellschafter des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege.

In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hun-

gersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene. „Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospital.

Unsere Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität, das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 40 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2000 weiteren Mitarbeiter.



2000 Mitarbeiter arbeiten für Sie

Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Dort heißt es unter anderem: „Unsere Arbeit fußt im Spannungsfeld zwischen religiöser Prägung und Welt-offenheit, Tradition und Fortschritt.“ Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Geschöpf mit Leib und Seele. Die Leitlinien können Sie auf unserer Internethomepage abrufen.

Entwicklung des Marienhospitals

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten.



Krankenzimmer um 1900

Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus und HÖRZU und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.



Das Ursprungsgebäude des Marienhospitals von 1890

Einige Zahlen über unser Haus

- 761 Betten
- stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr: 32 000
- ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 59 000
- sonstige ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr: 76 000
- Geburten pro Jahr: 1000
- Jahresbudget: 124 Millionen Euro
- Mitarbeiterzahl: 2000 rk

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► Fachkliniken und Fachzentren

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie inklusive Intermediate Care Station; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Ingrid Nagel; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin I Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; Angiologie: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin II Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumolo-

gie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Anke Kutter; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: stefan.reinecke@vinzenz.de; Sekretariat Dr. Wellhäußer: Beatrix Betz; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: gastroenterologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin III Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: inn3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie mit Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 17; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► Interdisziplinäre Zentren

Brustzentrum: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Diabeteszentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin I; **Darmzentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; **Endoprothetikzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Gefäßzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de; **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; **Kopfhals-Tumorzentrum:** siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Zentrum plastische Chirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; **Myomzentrum:** siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de; **Onkologisches Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin III; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Pankreaszentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Schlafzentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; E-Mail: schlafmediziner@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; **Stroke-Unit (regionale Schlaganfallereinheit):** siehe Klinik für Neurologie; **Wirbelsäulenzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

► Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Öffnungszeiten und Kontakt

Service für Patienten und Besucher

Hauptgebäude Sankt Maria

Haupteingang

Täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr Eingang über die Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße

Patienten-Informationszentrum

Im PIZ (Eingangsebene Mo) können sich Patienten und ihre Angehörigen in einer Bibliothek, per Computer und durch persönliche Beratung über Gesundheitsthemen informieren.

Montags bis freitags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Haustelefon 33 30

Information und Fundbüro

Fundsachen können an der Information in der Eingangshalle auf Ebene MO abgegeben und abgeholt werden (Haustelefon 29 58); montags bis freitags 7.30 bis 20.45 Uhr; samstags, sonntags, feiertags 8.00 bis 20.45 Uhr

Besuchszeiten für Patienten

täglich 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 19.30 Uhr

Kapelle

Eingangsebene Mo, geöffnet täglich 6.00 bis 20.45 Uhr, samstags, sonntags ab 6.30 Uhr; Gottesdienstzeiten: siehe Informations-tafel am Kapelleneingang

Seelsorge

Die Krankenhausseelsorge ist rund um die Uhr erreichbar. Katholische Seelsorge: Haustelefon 20 66, 75 33, 75 34; Evangelische Seelsorge: 29 52, 29 98 oder 2999

Kiosk

Im Kiosk auf der Eingangsebene Mo erhalten Sie Ess- und Trinkbares, Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten usw. Montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr; samstags, sonn- und feiertags 10.00 bis 17.00 Uhr

Café-MH (Besuchercafé)

Täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr u. a. Kaffee- und Heißgetränke, Kuchen und schwäbische Speisen in großer Auswahl

Alter Marienbau

Abteilung Patientenzufriedenheit

Die Abteilung erreichen Sie unter der Haustelefonnummer 30 90

Sozialdienst

Beratung zu sozialrechtlichen, persönlichen oder beruflichen Fragen, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit oder Behinderung stehen. Montags bis freitags 9.00 bis 10.00 Uhr. Beratungsgespräche nach Vereinbarung unter Haustelefon 29 62

Pflegeüberleitung

Beratung zur pflegerischen Versorgung zu Hause im Anschluss an den Klinikaufenthalt. Telefonische Sprechzeit und telefonische Terminvereinbarung: montags bis freitags 9.00 bis 10.00 Uhr, Haustelefon 20 58, 32 25 oder 8019

Böheimstraße 46

activum – Ambulante Physiotherapie (Physiotherapie, Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept und für Selbstzahler).

Montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr; freitags 7.30 bis 15.30 Uhr. Informationen und Anmeldung unter Haustelefon 25 98

Parkhäuser

Die **Tiefgarage** unter dem Gebäude Sankt Paul (Zufahrt über Böheimstraße) und das **Parkhaus** an der Eierstraße (beide kostenpflichtig) haben durchgehend geöffnet. *rk*

Impressum:

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-0
www.marienhospital-stuttgart.de

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH, Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126

Geschäftsführer: Markus Mord, Diplom-Betriebswirt (BA)

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

sofern im Artikel nicht anders angegeben:

Marienhospital Stuttgart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rainer Kruse, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-20 40
Telefax: (07 11) 64 89-31 47
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

Fotos, die nicht von Rainer Kruse oder aus dem Archiv der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stammen, sind am Bild mit Urheberangaben versehen

GEWERBLICHE ANZEIGEN

Christine Kruse, Telefon (8.30 bis 12.30 Uhr): (07 11) 64 89-20 35, E-Mail: christine.kruse@vinzenz.de

VERANTWORTLICH

Jürgen Gerstetter, Johann Marx, Markus Mord, Christoph Stöcker, Prof. Dr. Markus Zähringer

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele, Tränkestraße 17, 70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 15 000 Exemplare

marien erscheint vierteljährlich, das nächste Heft im Juli 2016. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13. Mai 2016

ausschneiden und aufbewahren ✂

Zweithaarstudio

Vertrauen und Kompetenz bei Haarverlust

Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Krankenkassen
- große Auswahl an Turbanen, Hüten, Tüchern



„Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit“

Ihre

Heidi Overmann-Frey

- geprüfte Fachkraft für Zweithaar -

OVERMANN

FRISUREN

OVERMANN FRISUREN

Jahnstr. 4 (neben der Post) • 70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 / 28 05 905 • www.overmann-frisuren.com



Verkauf landwirtschaftlicher Produkte aus dem Kloster Untermarchtal

Jeden Montag und Freitag von 10.30 bis 14.30 Uhr, jeden Mittwoch von 12.30 bis 15.30 Uhr vorm Haupteingang des Marienhospitals

Fleisch und Wurst (frisch, geräuchert oder in Dosen), Brot, Konfitüren, Nudeln, Eier und mehr vom Untermarchtaler Klosterbauernhof

Café MH

Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangshalle, Ebene M0

In unserem Besuchercafé mit Außenbereich bieten wir Ihnen täglich frischen Kuchen und Kleingebäck. Dazu wählen Sie aus einer Vielzahl von Kaffee- und Heißgetränkevariationen. Mit unserem schwäbischen Speisenangebot stillen wir auch Ihre Lust auf etwas Herzhaftes. Die dazu passenden Getränke halten wir selbstverständlich auch für Sie bereit.



Öffnungszeiten: täglich 10.00 – 18.00 Uhr